

MERCEDES VEGAS

Vorläufiger Bericht über römische Gebrauchskeramik aus Pollentia (Mallorca)

Die William-L.-Bryant-Stiftung, die unter spanisch-amerikanischem Patronat archäologische Studien in Spanien betreibt, führt unter anderem die Ausgrabung der römischen Stadt Pollentia durch (heute Alcudia auf Mallorca. – Abb. 1). Die Herren Miguel Tarradell, Professor der Universität von Valencia und Daniel E. Woods, Professor im Manhattanville College, Purchase N. Y. leiten die Grabung, als Mitarbeiter sind Herr A. und Frau G. Arribas vom Archäologischen Museum von Barcelona an den Ausgrabungen beteiligt. An der Veröffentlichung des Materials arbeiten mehrere spanische und amerikanische Spezialisten.

Pollentia wurde im Jahre 123 v. Chr. von Metellus Balearicus gegründet¹ und wurde den Münzen nach etwa Anfang des 5. Jahrh. n. Chr. zerstört. Schon in der 1. Hälfte des 20. Jahrh. wurden bei Ausgrabungen in der Nähe von Alcudia Reste römischer Gebäude von Pollentia, ein kleines Theater sowie ein Gräberfeld entdeckt². In den Jahren 1949–1950 wurde die Nekropole von Can Fanals ausgegraben³ und 1952 fingen die Arbeiten um die Freilegung der Orchestra des Theaters unter dem Patronat der Bryantstiftung an⁴. 1957 begannen die Ausgrabungen innerhalb der Colonia neben der westlichen Stadtmauer. Hierbei wurden zwei Häuser und zwischen ihnen eine Straße gefunden.

Diese Straße, mit einer Porticus vor dem Haus auf der Nordseite – wodurch der Name 'calle porticada' entstand – ist 6 m breit. Auf dem Eingangsniveau des Nord-Hauses befinden sich noch Reste des Straßenpflasters⁵.

1958 fingen die Arbeiten an dieser Straße unter der Leitung von A. Arribas an. Es wurden 10 rechteckige Schnitte gemacht, die bis auf den gewachsenen Boden reichten. So konnte man 5 Schichten feststellen, bisweilen auch eine sechste, die Reste eines ein-

¹) Strabo, Geographie 3.5.1. – Plinius, Naturalis historia 3.5.11. – Titus Livius, Ab urbe condita, periocha libri 60.

²) J. Llabrés y R. Isasi, Excavaciones en los terrenos donde estuvo enclavada la ciudad romana de Pollentia (Balears, isla de Mallorca, término municipal de Alcudia). Junta Superior del Tesoro Artístico, Sección de Excavaciones, núm. gral. 131, núm. 6 de 1933 (Madrid 1934). – Für das Theater siehe L. Bernabò Brea, Il teatro antico die Pollentia nell'isola di Maiorca. Rivista di Studi Liguri 17, 1951, 18 ff.

³) M. Almagro y L. Amorós, Excavaciones en la necrópolis romana de can Fanals de Pollentia (Alcudia, Mallorca). Ampurias 15–16, 1953–1954, 237 ff.

⁴) L. Amorós, M. Almagro y A. Arribas, El teatro romano de Pollentia (Mallorca). Archivo Español de Arqueología 27, 1954, 281 ff.

⁵) M. Tarradell, D. E. Woods, A. Arribas, Las excavaciones de la ciudad romana de Pollentia (Alcudia, Mallorca). VII Congreso Nacional de Arqueología – Barcelona 1961 (i. Dr.).

heimischen Dorfes (talayótico) aufweist, das zerstört worden ist, als die Stadt erbaut wurde.

In diesem Aufsatz legen wir die ersten Resultate der Bearbeitung der Gebrauchskeramik aus diesen Schichten vor. Aus Zeitmangel haben wir uns auf das Material der Schnitte 1, 4, 5, 6 und 8 beschränkt, deren campanische Keramik bereits von Doris Taylor untersucht worden war, so daß die Bearbeitung dieser Schnitte vervollständigt werden konnte. Erst die Bearbeitung der anderen Schnitte, sowie die der späteren Keramik des Zerstörungsniveaus innerhalb der Gebäude, wird uns die Ausarbeitung einer endgültigen Typologie und Chronologie der Gebrauchskeramik erlauben.

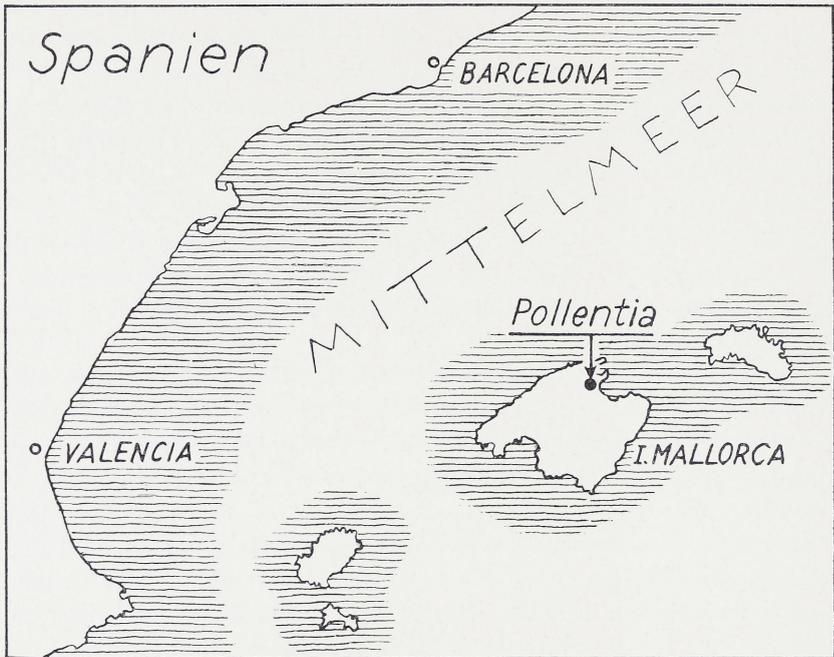


Abb. 1. Lageskizze von Pollentia.
Maßstab 1 : 4 000 000.

Nach D. Taylor sind die Schichten V/IV in die Zeit zwischen der Gründung der Stadt (123 v. Chr.) und 70–60 v. Chr. zu datieren. Bezüglich des campanischen Materials gibt es zwischen beiden kaum Unterschiede. Die Schicht III wird zwischen der Mitte des 1. Jahrh. v. Chr. und 20 v. Chr. datiert. Diese Chronologie stimmt mit unserer eigenen überein und unterstützt sie, weil die campanische Keramik besser als die Gebrauchskeramik datiert ist.

Die Schichten II und I enthalten keine campanische Keramik, aber Terra sigillata. Wir haben sie in die augustische Epoche und in das 1. Jahrh. n. Chr. datiert. Allerdings fand sich in der I. Schicht neben Material des 1. Jahrh. n. Chr. auch späte Keramik. Wir nehmen an, daß die Schichten aus dem 2. bis 4. oder 5. Jahrh. ganz nahe an der Oberfläche waren und daher verschwunden sind. Es blieben nur einige Reste übrig, die mit der Schicht des 1. Jahrh. n. Chr. vermischt wurden. Das bestätigen auch

die Münzen⁶. In jedem Fall werden wir erst nach der Bearbeitung des Materials der späten Kaiserzeit aus dem Haus 'de los dos tesoros' in der Lage sein, die späten Formen zu bestimmen. Eine große Hilfe wird dabei auch das Studium der Terra sigillata chiara bieten.

Der schichtenweisen Behandlung der Gebrauchskeramik von Pollentia stellen wir eine Aufzählung von Fundorten voran, in denen vergleichbare datierte Keramik gefunden wurde.

Numantia⁷. Die große Masse des von Koenen bearbeiteten Materials gehört in die 2. Hälfte des 2. Jahrh. v. Chr.; genauere Angaben sind nicht möglich.

Das römische Schiff von Albenga⁸. Die Funde dieses Schiffes hat N. Lamboglia zwischen 100 und 80 v. Chr. datiert. Sie sind für die Chronologie der Amphoren, Krüge und Kannen sowie anderer keramischer Typen wichtig.

Albintimilium⁹. Die Arbeit von Lamboglia war uns eine große Hilfe, da sie auf einer guten Stratigraphie beruht und weil ihr Material viel Ähnlichkeit mit dem aus Pollentia hat. Die Schicht VI B aus Albintimilium – 180 bis 100 v. Chr. – hat Formen, die mit unseren Schichten V/IV übereinstimmen; die Schicht VI A – 100 bis 20 v. Chr. – kann mit unseren Schichten IV und III verglichen werden¹⁰; die Schicht V – augustische Zeit – ist mit unserer Schicht II vergleichbar; schließlich finden mehrere keramische Formen der Schicht I von Pollentia ihre Parallelen in Formen der Schicht IV aus Albintimilium – 1. Jahrhundert n. Chr.

Oberaden und Haltern¹¹. Diese römischen Lager sind für das Studium der Keramik augustischer Zeit besonders wichtig. Der Vergleich ihrer Formen mit denen des westlichen Mittelmeerraumes ist von großem Interesse, weil dadurch die Rolle des italischen Einflusses auf die einheimische Produktion und der umgekehrte Einfluß erhellt werden.

Augsburg-Oberhausen¹². Die Funde aus Oberhausen sind zwischen 15 v. Chr. und 16 n. Chr. datiert. Wichtige Ergänzung zu dem Material der zwei genannten Lager an der Lippe.

⁶) Schnitt 1 Schicht I: Münze aus Nemausus; außerdem mehrere Münzen des 4. Jahrh. n. Chr.; Schnitt 4 Schicht I: iberische Münze und römische Münze des Jahres 41 v. Chr.

⁷) K. Koenen, Die Keramik aus den Lagern des Scipio und den Lagern bei Renieblas in: A. Schulten, Numantia, Die Ergebnisse der Ausgrabungen 1905–1912, Bd. IV: Die Lager bei Renieblas (München 1929) 284 ff. Wird abgekürzt: Numantia IV.

⁸) N. Lamboglia, La nave romana di Albenga. Rivista di Studi Liguri 18, 1952, 131 ff. Wird abgekürzt: La nave di Albenga.

⁹) N. Lamboglia, Gli scavi di Albintimilium e la cronologia della ceramica romana (Bordighera 1950). Wird abgekürzt: Albintimilium.

¹⁰) In: La nave di Albenga 161 Anm. 3 verbessert Lamboglia die von ihm in Albintimilium für die Schichten VI B und VI A gegebene Chronologie: VI B = 180–100 (e non 90–50) a. C.; VI A = 100–20 (e non 50–20) a. C. Siehe auch N. Lamboglia, Primi risultati cronologici e storico-topografici degli scavi di Albintimilium (1948–1956). Rivista di Studi Liguri 22, 1956, 104 ff., wo der Verfasser die neue Datierung motiviert.

¹¹) S. Loeschke, Die römische und die belgische Keramik aus Oberaden, in: Das Römerlager in Oberaden Bd. 2 (Dortmund 1942). Wird abgekürzt: Oberaden. – S. Loeschke, Keramische Funde in Haltern, Mitteilungen der Altertumskommission für Westfalen 5, 1909, 103 ff. Wird abgekürzt: Haltern.

¹²) G. Ulbert, Die römische Keramik aus dem Legionslager Augsburg-Oberhausen. Materialhefte zur Bayerischen Vorgeschichte H. 14 (Kallmünz 1960).

Vindonissa¹³. Das Lager von Vindonissa, das im Jahr 16 n. Chr. begründet wurde und dessen Ende ins Jahr 101 gesetzt worden ist, bietet mit seinen zahlreichen Keramikfunden auch einige Parallelen.

Schicht V

In dieser Schicht kommt außer der hier behandelten Keramik auch viel handgemachte einheimische Keramik vor, die wir später bearbeiten wollen.

Töpfe mit verdicktem Rand (orlo a mandorla). Diese Töpfe haben einen verdickten mandelförmigen Rand und leicht gewölbte Wand mit Wandknick (nach dem Exemplar aus dem Schiff von Albenga)¹⁴. Sie wurden auch in Albintimilium häufig

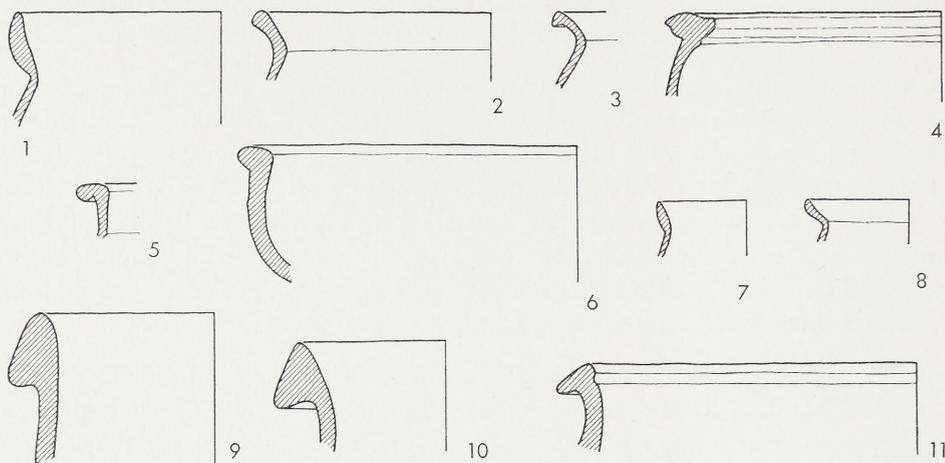


Abb. 2. Pollentia. Keramik aus Schicht V.
Maßstab 1 : 3.

in den Schichten VI B und VI A gefunden; in der Schicht V fanden wir nur zwei Bruchstücke: langsam verschwindet dieser Typus in augustischer Zeit¹⁵. In dem Schiff von Albenga hat man etwa 40 Töpfe gefunden, die außen eine helle, aschgraue Oberfläche zeigen. Dieses Charakteristikum, das den Töpfen aus Albintimilium fehlt, ist auch in Pollentia nicht feststellbar: der Ton ist hier rotbraun, manchmal mit schwarzen Gebrauchsspuren. Die erwähnte Randbildung ist charakteristisch für die republikanische Epoche, und ihre geographische Verbreitung beschränkt sich auf den westlichen Mittelmeerraum.

C/P IV 192 (Abb. 2,1): Randbrst., etwas schmaler als der charakteristische mandelförmige Rand; Dm. 16 cm. Sch. rotbraun, rauhw.

C/P IV 194: Randbrst., vgl. Albintimilium 85 Abb. 38,78 (Schicht VI B). Sch. schwarzbraun, rauhw.

C/P VIII o. N.: Randbrst.; Dm. 14 cm. Sch. grau, rauhw.

Töpfe mit nach außen gebogenem Rand. Die häufigste Topfform ist diese:

¹³ E. Ettliger und Chr. Simonett, Römische Keramik aus dem Schutthügel von Vindonissa (Basel 1952). Wird abgekürzt: Vindonissa.

¹⁴ La nave di Albenga 171 Abb. 30,8–9.

¹⁵ Albintimilium 57 Abb. 21,70–71 (Schicht V); 73 Abb. 31,65–67 (Schicht VI A); 85 Abb. 38,75–78 (Schicht VI B); 94 Abb. 45,26–29 (Schicht VI B); 101 Abb. 50,35–37 (Schicht VI A).

der Rand ist nach außen gebogen, der Behälter mehr oder weniger kugelförmig und die Standfläche nicht abgesetzt. Diese Form hat eine lange Lebensdauer. Aus der Veränderung des Randes kann man kaum datierbare Entwicklungsstufen ablesen.

C/P IV 233 (Abb. 2,2): Randbrst., vgl. Numantia IV Taf. 58,17. Dm. 18 cm. Sch. rotbraun. Ofl. brauner polierter Überzug, rauhw.

C/P IV 235 (Abb. 2,3): Randbrst., vgl. Numantia IV Taf. 59,2. Sch. graubraun, mit dunkelrotbrauner Rinde, rauhw.

C/P IV 198 (Abb. 2,5): Randbrst., vgl. Albintimilium 73 Abb. 31,70 (Schicht VI A) und Numantia IV Taf. 58,27. Sch. rotbraun. Ofl. Gebrauchsspuren bis an den Rand, rauhw.

Töpfe mit einwärts gebogenem Rand. Sie sind keine geläufige Form im Mittelmeerraum.

C/P IV 196–197 (Abb. 2,4): Randbrst.; Dm. 20 cm. Sch. rotbraun. Ofl. graue Gebrauchsspuren bis an den Rand, rauhw.

Kalottenförmige Schüssel mit verdicktem Rand. Verwandte Formen finden wir in Numantia, der Ton ist auch ähnlich.

C/P IV 312 (Abb. 2,6): Rand- und Wandbrst., vgl. Numantia IV Taf. 70,9–10. Dm. 26 cm. Sch. hellocker, glattw.

Deckel oder Teller mit geschwärztem Rand. In der spanischen und italienischen Literatur wurden sie als Teller bezeichnet. Aus der verhältnismäßig kleinen 'Standfläche', der flachen Wand und dem ringsherum geschwärzten Rand glauben wir schließen zu dürfen, daß es sich eher um Deckel als um Teller handelt¹⁶. In Haltern wurde eine ähnliche Form gefunden¹⁷. Diese Deckel kommen auch in Neuß vor, manchmal ebenfalls mit einem geschwärzten Rand. Ob bei den mediterranen Exemplaren die Schwärzung von vornherein aufgetragen war oder erst allmählich durch das Feuer entstanden ist, kann man nicht sicher entscheiden, obgleich die regelmäßige schwarzgraue Begrenzungslinie eher für die erste Möglichkeit spricht. Es handelt sich um einen Typus des westlichen Mittelmeerraumes, der eine lange Lebensdauer hat. Nach Lamboglia¹⁸ kommt er in Albintimilium seit dem 2. Jahrh. v. Chr. bis in die Mitte des 4. Jahrh. n. Chr. vor.

In Schicht V von Pollentia wurden 3 kleine Randbrst. gefunden: C/P IV 311, C/P IV o. N. und C/P VIII o. N., die mit Randbrst. von Schicht VI B aus Albintimilium zu vergleichen sind; vgl. Albintimilium 85 Abb. 38,61–62. Sch. rotbraun bis graubraun, rauhw.

Dünnwandige Becher. Diese Gattung wurde in Numantia sehr oft gefunden¹⁹, sie kommt ebenso in Pollentia seit der Gründung vor. In der Schicht VI B von Albintimilium wurden auch 3 untere Becherteile gefunden²⁰.

¹⁶) Die Wandung ist entweder dünn und gerade bis zum Rand oder hat eine Einziehung kurz vor dem Rand oder endet in einem verdickten Rand. Der mögliche chronologische Wert dieser Unterschiede wird im nächsten Jahr untersucht werden.

¹⁷) Haltern 268 und Taf. 14, Deckel zu Typus 75.

¹⁸) Albintimilium 203 'piatti a bordo annerito'.

¹⁹) Numantia IV Taf. 77.

²⁰) Albintimilium 82 Abb. 37,58–60.

Becher mit innen gekehltm Rand. Sie sind die geläufigste Form der dünnwandigen Becher in republikanischer Zeit. Sie haben eine Standplatte. Von dieser steigen die Wände ziemlich schräg und biegen meist erst kurz vor dem Rand um. Die augustischen Formen vom Petrisberg und von Oberaden zeigen die letzte Stufe ihrer Entwicklung²¹.

C/P IV 220 (Abb. 2,7): Randbrst. eines Bechers mit abgesetzter Lippe, vgl. Numantia IV Taf. 77,8–9. Dm. 7 cm. Sch. braun. Ofl. hellorangebrauner Überzug.

C/P IV 221 (Abb. 2,8): Randbrst. eines Bechers mit innen gekehltm Rand, vgl. Numantia IV Taf. 77,1 und La nave di Albenga 173 Abb. 31 (22). Dm. 8 cm. Sch. graubraun. Ofl. Gebrauchsspuren bis zum Rand. – Ferner 2 ähnliche Randbrst. in gleichem Schnitt.

Kugelförmige Becher mit Henkel

C/P IV 282: Boden- und Wandbrst. mit Resten des Henkels. Bodendm. 5 cm. Sch. dunkelbraun.

C/P VIII 275: Rand- und Wandbrst. mit Resten des Henkels. Kurzer horizontaler Rand. Sch. rotbraun.

Weitere dünnwandige Wandbrst. lassen sich nur schwer bestimmten Typen zuweisen.

Amphoren. In dieser Schicht kommen ausschließlich Weinamphoren der Form vor, die seit Lamboglia 'Dressel 1 A' genannt wird, ein geläufiger Typus im 2. Jahrh. v. Chr. Ihre Typologie und Chronologie hat Lamboglia festgestellt²³. Diese Amphorenform, auch als Marseille-Amphore bekannt²⁴, kommt noch im 1. Jahrh. v. Chr. vor, wird dann aber langsam durch die Form Dressel 1 B und 1 C abgelöst. Der Typus Oberaden 77 bedeutet die letzte Stufe, zu der sich diese Form entwickelte: eine Spitzamphore mit konischem Behälter, langem Hals und dreieckigem Rand. Die Form Dressel 1 A wurde auch in Numantia²⁵ und in den Schichten VI B und VI A von Albintimilium gefunden²⁶.

C/P IV 236 (Abb. 2,10): Randbrst., Dm. 11,5 cm. Sch. rotbraun mit ockerfarbener Rinde.

C/P IV 313 (Abb. 2,9): Randbrst., Dm. etwa 14 cm. Sch. rotbraun. Ofl. weißer Überzug.

C/P IV 322: Randbrst. Sch. rosaocker.

Dolien.

C/P IV 193 (Abb. 2,11): Randbrst. eines großen Vorratsgefäßes mit umgelegtem Rand, vgl. Numantia IV Taf. 60 (Schwanenhals-Dolien). Der Rand fällt schräg nach außen ab und geht in einen leicht gewölbten Hals über. Dm. 26 cm. Sch. rotbraun, glattw.

21) Oberaden 38 Abb. 2 a, 5 und Taf. 28,31.

22) La nave di Albenga 173 f. Abb. 31–32. Kleine Töpfchen mit nach innen gekehltm Rand, genau so wie die dünnwandigen Becher von Pollentia.

23) N. Lamboglia, Sulla cronologia delle anfore romane di età repubblicana (II–I secolo a. C.). *Rivista di Studi Liguri* 21, 1955, 241 ff. Wird abgekürzt: *Cronologia anfore romane*.

24) F. Benoit, Amphores et céramique de l'épave de Marseille. *Gallia* 12, 1954, 37 Abb. 2 IV a–b und 41 f.

25) Numantia IV Taf. 73.

26) Albintimilium 74 Abb. 32,75–77; 86 Abb. 39,89–92; 101 Abb. 50,55.

Schicht IV

Töpfe mit verdicktem Rand (orlo a mandorla). Siehe Schicht V (S. 278).

C/P I 249: Randbrst., Dm. 16 cm. Sch. braunschwarz, rauhw.

C/P IV 172: Randbrst., Dm. 17 cm. Sch. braunschwarz, rauhw.

C/P V 132 (Abb. 3,21): Randbrst., Dm. 22 cm. Sch. schwarzbraun, rauhw.

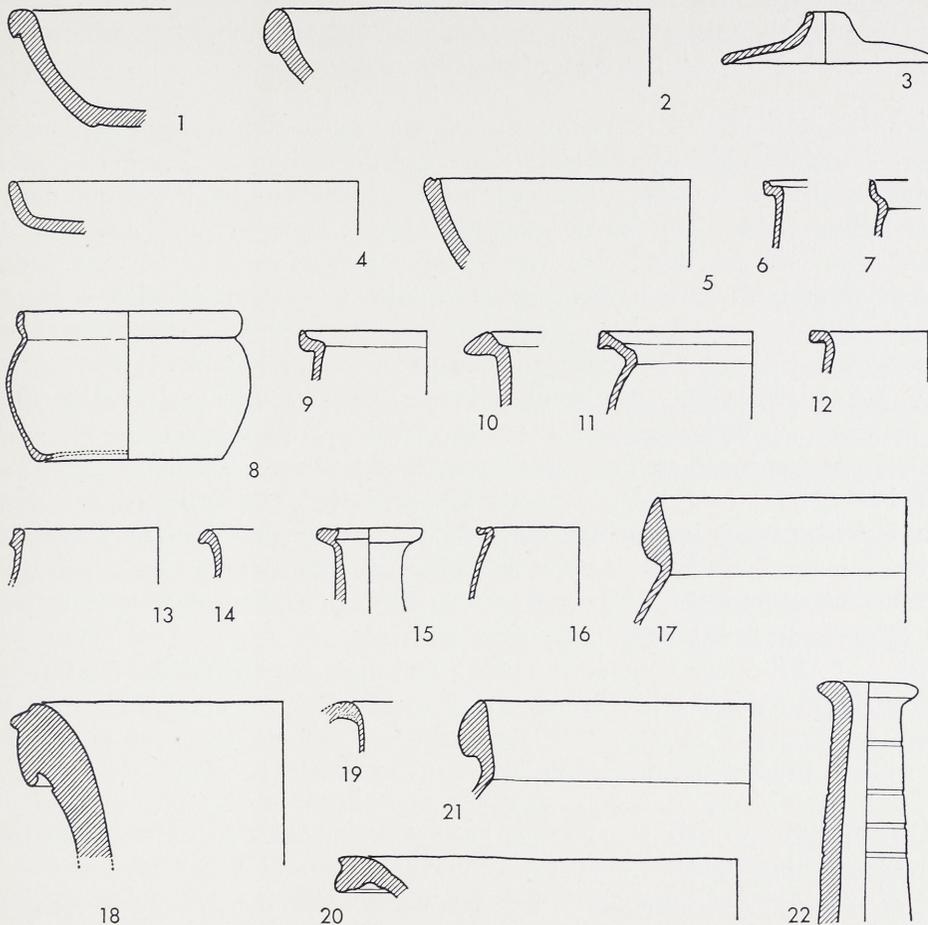


Abb. 3. Pollentia. Keramik aus Schicht IV.

Maßstab 1 : 3.

C/P VIII 183 (Abb. 3,17): Randbrst., Dm. 20 cm. Sch. dunkelrotbraun. Of. hellgrau (patina cenerognola) (siehe La nave di Albenga S. 170), rauhw.

Töpfe mit nach außen gebogenem Rand. Siehe Schicht V (S. 278 f.).

C/P IV 173 (Abb. 3,11): Randbrst., sehr ähnlich dem Fragment C/P IV 235 aus Schicht V (siehe Abb. 2,3); Dm. 12 cm. Sch. schwarzbraun, nahezu dünnwandig. Of. Gebrauchsspuren, rauhw.

Töpfe mit zylindrischem Rand.

C/P VIII 248: Randbrst., Dm. 11 cm. Sch. rotbraun. Of. Rand geschmaucht, rauhw.

Töpfe oder Schüsseln mit flachem Rand, der horizontal ist oder etwas schräg nach unten hängt und einen Deckelfalz aufweist. In Albintimilium kommen erst in der Schicht V (augustisch)²⁷ ähnliche Randformen an großen Töpfen oder Kochschüsseln vor; sie sind wahrscheinlich mit der Schüssel Haltern 56 verwandt²⁸. Auch in Pollentia sind sie häufiger in den späteren Schichten. Sowohl in Pollentia als auch in Albintimilium und in einigen Exemplaren aus Haltern ist die Rinne zwischen Rand und Körper ohne Zweifel als Deckelfalz zu erklären.

C/P IV 166 (Abb. 3,10): Randbrst., vgl. Albintimilium 108 Abb. 54,41. Sch. rotbraun. Ofl. wahrscheinlich durch Gebrauch geschwärzt, rauhw.

Pompejanisch-rote Platten. Diese Platten, die in den augustischen römischen Lagern des Rheinlandes sehr zahlreich sind²⁹ und die noch in der Zeit der Zerstörung Pompejis in Gebrauch waren, findet man im Mittelmeerraum schon während des ganzen 1. Jahrh. v. Chr. Der Ton ist immer der gleiche: braunrot mit viel Glimmer, die innere Seite und der Rand sind von einem pompejanisch-roten Überzug bedeckt. Dieser bewirkte den Namen, den man den Platten in Deutschland gegeben hat. Der Rand änderte sich mit der Zeit: wir haben seine Entwicklung in Pollentia verfolgt. Diese bestätigen auch Gefäße anderer Fundorte. In der 1. Hälfte des 1. Jahrh. v. Chr. haben diese Platten einen verdickten Rand (vgl. La nave di Albenga 170 Abb. 29 und das Fragment aus Pollentia C/P VII 152 der Schicht V/IV, Abb. 3,1).

In Oberaden werden Platten mit verdicktem Rand zusammen mit lippenlosen Platten gefunden³⁰. In Hofheim haben sie keine Lippen mehr³¹. Der Boden ist vollkommen flach, bisweilen haben sie eine Stehkante; Rillen in konzentrischen Kreisgruppen verzieren die innere Bodenfläche. Auch in Albintimilium hat man diese Platten gefunden³². Über die Lebensdauer dieses Typus in späterer Zeit vgl. Vindonissa 73. Auf der Agora von Athen findet er sich noch im 2. Jahrh. n. Chr.³³.

In Schicht IV haben wir 3 Randbrst. sowie 1 Bodenbrst. des ältesten Typus gefunden: C/P VIII 228 (Abb. 3,2): Randbrst., vgl. La nave di Albenga 170 Abb. 29,6. Dm. 30 cm.

Die anderen Bruchst. sind in Schnitt VIII und V gefunden worden.

Teller mit oben gerilltem Rand, gerader Wand und großer Standfläche. Dieser Typus kommt in Numantia³⁴ und Albintimilium (Schicht VI A)³⁵ vor.

C/P IV 171 (Abb. 3,5): Randbrst., Dm. 20 cm. Sch. rotbraun. Ofl. außen starke Gebrauchsspuren, rauhw.

C/P VIII o. N.: Randbrst., Dm. 30 cm. Sch. braun mit rotbrauner Rinde. Ofl. Gebrauchsspuren bis an den Rand, rauhw.

C/P VIII o. N.: Bruchst. eines Tellers (Rand, Wand und ein kleiner Teil des Bodens

²⁷) Albintimilium 108 Abb. 54,40–41; 110 Abb. 55,27.

²⁸) Haltern 237 ff. und Abb. 31.

²⁹) Haltern 268 ff. und Taf. 14,75; Oberaden 37 ff. und Taf. 26,21–23.

³⁰) Oberaden Typus 21 lippenlos; Typus 22 mit verdicktem Rand.

³¹) E. Ritterling, Das frühromische Lager bei Hofheim i. T. *Annalen des Vereins für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung* 40, 1912, 336 und Taf. 36,100. Wird abgekürzt: Hofheim.

³²) Albintimilium 85 Abb. 38,74 (Schicht VI B); 73 Abb. 31,63–64 (Schicht VI A); 57 Abb. 21,72–73 (Schicht V).

³³) H. S. Robinson, *Pottery of the Roman period. Chronologic. The Athenian Agora*, Bd. V (Princeton 1959) Taf. 72 M 100.

³⁴) Numantia IV Taf. 70,30.

erhalten). Dm. 26 cm; H. 5 cm. Sch. dunkelrotbraun. Ofl. graubraun durch Gebrauch, rauhw.

Teller mit niedriger gerader Wand, lippenlos. Häufige Form, auch in campanischer Ware (Form 7 von Lamboglia³⁶) und in Terra sigillata (Oberaden Typus 3³⁷) hergestellt.

C/P V 128 (Abb. 3,4). Randbrst., Dm. 28 cm. Sch. ocker, glattw.

Deckel oder Teller mit geschwärztem Rand. Siehe Schicht V (S. 279).

7 Randbrst. Sch. dunkelrotbraun bis graubraun; Rand grau, rauhw.

C/P VIII 181: Dm. 26 cm.

C/P VIII 182: Dm. 30 cm.

C/P VIII o. N.: Dm. 26 cm.

C/P IV 161: Dm. 26 cm.

C/P IV 162: Dm. 28 cm.

Deckel. In Pollentia findet man einen kleinen Deckel aus hellem feinem Ton, der fast ohne Varianten in verschiedenen Schichten vorkommt. Die Wandung steigt zuerst allmählich, dann steil an und endet oben flach. Gemeint sind die sogenannten 'Honigtopfdeckel'. Sie wurden wohl als Verschluss für kleine Vorratsgefäße oder Amphoren^{37a} benutzt. Ihr feiner und mehliges Ton, wie der von Amphoren, bestätigt es. Diese Deckel kommen oft nördlich der Alpen vor³⁸. Wahrscheinlich gehört auch der Deckel Albintimilium 94 Abb. 45,39 (Schnitt VI B) zu diesem Typus.

C/P VIII 186 (Abb. 3,3): kleiner Deckel, fast ganz; Dm. 8,5 cm. Sch. ocker.

C/P VIII o. N.: Deckelbrst., Dm. 8 cm. Sch. ockergrau.

C/P VI 104: Deckelbrst., Dm. etwa 10 cm. Sch. hellbraun mit ocker Rinde.

Ein weiterer kleiner Deckel, aber nicht zu diesem Typus gehörig: C/P VI 110. Deckelbrst., Dm. 10 cm. Sch. ziegelbraun, rauhw.

Ferner 2 Deckelknöpfe: C/P VIII 185, flach. Sch. dunkelocker. – C/P VIII 187. Oberteil eines Deckels, mit Knauf in einer Vertiefung. Sch. schwarzbraun, sekundär verbrannt.

Näpfe. Es wurden kleine Näpfe, teils mit nach innen gebogenem Rand, teils mit Steilrand, sehr schräger Wand und kleiner Standfläche gefunden. Der Ton ist fast immer fein und hell. In Pollentia kommen diese Näpfe sehr häufig vor, besonders ab augustischer Zeit. In der Schicht VII von Ampurias³⁹, die Anfang des 1. Jahrh. v. Chr. datiert ist, hat man einen Napf aus grauem Ton gefunden, dessen Profil mit denen von unseren Näpfen übereinstimmt. Ein ähnlicher Napf aus Gergovia⁴⁰ ist leider ohne Angaben über Ton und Maße veröffentlicht.

³⁵) Albintimilium 73 Abb. 31,60.

³⁶) N. Lamboglia, Per una classificazione preliminare della ceramica campana. Atti del Primo Congresso Internazionale di Studi Liguri 1950 (Bordighera 1952) 148 (campana B), 159 (campana C).

³⁷) Oberaden Taf. 22,3.

^{37a}) In der épave du Titan wurden augustische Amphoren mit ähnlichen Deckeln gefunden. Siehe F. Benoit, Epaves de la côte de Provence. Typologie des Amphores; Gallia 14, 1956, 24 Abb. 1 zu 13.

³⁸) Haltern 235; Vindonissa Taf. 7,114; E. Ettliger, Die Keramik der Augster Thermen (Basel 1949) Taf. 18,12; R. Fellmann, Basel in römischer Zeit (Basel 1955) 106 Taf. 11,29–31 (1. Hälfte des 1. Jahrh. n. Chr.).

³⁹) M. Almagro, Estratigrafía de la ciudad helenístico-romana de Ampurias. Archivo Español de Arqueología 20, 1947, 195 f. Abb. 19 oben links.

⁴⁰) M. Labrousse, Les fouilles de Gergovie 1945–1946. Gallia 6, 1948, 78 Abb. 22,2035.

C/P I 253: Randbrst. eines Napfes mit nach innen gebogenem Rand; Dm. 14 cm. Sch. ockergrau, glattw.

C/P IV 167: Randbrst. eines Napfes mit Steilrand; Dm. 10 cm. Sch. hellocker, glattw.

Dünnwandige Becher

Becher mit innen gekehltm Rand, fast trichterförmig, vgl. Schicht V (S. 280). Ein Exemplar ist restauriert worden, das ausnahmsweise sehr breit und schlecht gearbeitet ist.

C/P I 244 (Abb. 3,8): Becher mit trichterförmigem Rand, kugelförmigem Körper und Standfläche. Dm. 9 cm; H. 6 cm. Sch. graubraun.

C/P VIII 225 (Abb. 3,7): Randbrst. eines ähnlichen Bechers. Sch. rotbraun.

Steilwandige Becher mit innen gekehltm Rand, vgl. Schicht V C/P IV 221 (S. 280).

C/P I 243 (Abb. 3,6): Randbrst.

C/P VIII o. N.: Randbrst.

C/P VIII 249 (Abb. 3,9): Randbrst., Dm. 10 cm. Sch. rotgraubraun. Ofl.: Gebrauchsspuren bis zum schwarzen Rand.

Becher mit horizontalem Rand.

C/P VIII 177 (Abb. 3,16): Randbrst., Dm. 7 cm. Sch. rotbraun.

C/P VIII 247 (Abb. 3,12): Randbrst., Dm. 8 cm. Sch. rotbraun.

Becher mit zylindrischem Rand.

C/P VIII 226 (Abb. 3,13): Randbrst., Dm. 12 cm. Sch. graubraun.

Hier seien noch ein Bodenbrst. eines konischen Bechers in Schnitt 1 angeführt (Bodendm. 4 cm. Sch. rotbraun mit grauem Kern), ferner ein Wandbrst. einer Tasse mit Henkel und eingeschnürter Wand: C/P V 126, Sch. grau.

Balsamarien. Die Langform (mit hohem Fuß) Haltern Typus 30⁴¹ ist charakteristisch für das 2. und 1. Jahrh. v. Chr. und leitet sich von älteren Formen des 4. und 3. Jahrh. v. Chr. ab, die einen runderen und kürzeren Körper haben⁴². In Numantia⁴³ und in der Schicht VI B von Albintimilium⁴⁴ ist er ebenfalls vorhanden.

C/P VIII 244: untere Teil eines Balsamariums. Sch. dunkelocker.

Alabastron (?)

C/P VI 101 (Abb. 3,22): oberer Teil eines hohen, schmalen Gefäßes mit dicker Wand und breiten Rillen an der Außenseite; Dreiecksrand. Dm. 4 cm; erhaltene H. 10 cm. Sch. hellocker.

Krüge. Da die Gefäße nur bruchstückhaft erhalten sind, ist es schwierig, ihre Formen festzustellen und sie typenmäßig einzuordnen. Für die Typologie der mediterranen Krüge aus der 1. Hälfte des 1. Jahrh. v. Chr. sind die Fundstücke des Albengaschiffes wichtig⁴⁵.

Krüge mit innen gekehltm Rand. Dieser Typus kommt im ganzen 1. Jahrh.

⁴¹) Haltern 201 f. und Taf. 11,30.

⁴²) M. Almagro, Las necrópolis de Ampurias Vol. I (Barcelona 1953) 397.

⁴³) Numantia IV Taf. 76,7-10.

⁴⁴) Albintimilium 94 Abb. 45,34.

⁴⁵) La nave di Albenga 176-177 Abb. 33-34.

v. Chr. sowie in der ersten Kaiserzeit vor, vgl. Albintimilium 70 Abb. 29,49 (Schicht VI A).

C/P I o. N.: Randbrst., die Ansatzstelle des Henkels am Rand ist mit einer runden Scheibe verziert. Sch. ocker, glattw.

Krüge mit Halsring.

C/P VIII 241: Hals- und Henkelbrst., vgl. La nave di Albenga 176 Abb. 33,35. Sch. dunkelocker.

Graue Flaschen und Kannen.

Die graue Ware, die so oft im westlichen Mittelmeerraum vorkommt, hat Almagro 'graue ampurische Keramik' genannt; er glaubt, sie sei eine lokale Nachahmung der Importprodukte des ägäischen Raumes⁴⁶. Lamboglia rechnete sie aber einfach zu der Handelsware der massiliotischen Schifffahrt der republikanischen Epoche⁴⁷. Ich bin nicht in der Lage, über die Herkunft dieser Keramik etwas zu sagen, möchte jedoch auf die Verwandtschaft von Technik und Form der grauen Ware mit gewissen Produkten (Flaschen) der La Tène-Kultur hinweisen⁴⁸.

Man sollte sich übrigens über die Charakteristiken dieser grauen Ware einigen. Die Tonfarbe darf nicht das einzige Kriterium sein: In Frage stehen Gefäße mit grauem, feinem und dichtem Ton und dunkelgrauem poliertem Überzug, der auch schwarz sein kann. So kann z. B. der Krug Albintimilium 129 Abb. 69,13 nicht 'wahrscheinlich ein massiliotischer Typus' sein⁴⁹; sowohl die Form als auch das Material gleichen den Kannen Hofheim 86 A⁵⁰, einem durchaus römischen Typus.

In Pollentia kommen zwei verschiedene Formen der grauen Ware vor, Flaschen und Kannen. Bei den erhaltenen Bruchstücken ist eine Unterscheidung schwierig, da beide Typen in Rand und Hals sehr ähnlich sind.

Flaschen. Nach mehreren Fragmenten aus Pollentia – wir hoffen ein Stück rekonstruieren zu können – sowie nach Funden aus Numantia⁵¹ kennen wir ihre ungefähre Form: der Rand ist leicht nach außen gebogen und der Hals häufig kurz. Er verbreitert sich langsam bis zum Rand; zwischen Hals und Bauch finden sich mehrere plastische Ringe. Eine weitere Form, die bis jetzt nur in Pollentia festgestellt wurde, besteht aus einem schmalen, geraden Hals und einem flachen, horizontalen Rand (Abb. 3,15). Die Kannen sind in Ampurias in großen Mengen gefunden worden, und Almagro hat ihre Typologie und Chronologie skizziert⁵². Sie haben einen Henkel, der Rand ist leicht nach außen gebogen wie bei den Flaschen, und die Wandung ist wie die der Flaschen mit plastischen Bändern verziert.

In Pollentia findet sich diese graue Ware bis in die augustische Schicht. Diese Datierung stimmt mit der von Almagro überein: nach ihm trifft man diese Keramik bis zur caesarischen oder augustischen Epoche an⁵³.

⁴⁶) Siehe M. Almagro, *Cerámica griega gris de los siglos VI y V a. de J. C. en Ampurias*. *Rivista di Studi Liguri* 15, 1949, 62 ff.

⁴⁷) Siehe Albintimilium 93 Anm. 1.

⁴⁸) J. H. Holwerda, *De belgische waar in Nijmegen* (Nijmegen 1941) Taf. 5–6. – K. Bittel, *Die Kelten in Württemberg* (Berlin–Leipzig 1934) 82 XII.

⁴⁹) Albintimilium 129,13.

⁵⁰) Hofheim 318 f. Abb. 81 und Taf. 35,86 A.

⁵¹) Numantia IV Taf. 67,1–4.

⁵²) M. Almagro, *Las necrópolis de Ampurias Vol. I* (Barcelona 1953) 394.

⁵³) Albintimilium 93 Anm. 1.

C/P IV 160: Randbrst. und 4 Wandbrst. mit plastischen Ringen. Vgl. Numantia IV Taf. 67,1–4 und Albintimilium 92 Abb. 44,22. Dm. 8 cm; glattw.

C/P V 122 (Abb. 3,14): Randbrst.; glattw.

C/P VIII 230 (Abb. 3,15): Rand- und Halsbrst. einer Flasche mit schmalen geradem Hals. Dm. 4,2 cm; glattw.

C/P VIII 232 (Abb. 3,19): Randbrst. einer Kanne. Es ist nicht sicher, daß das Stück zu dieser Ware gehört, obwohl die Form und der feine graue Ton dies nahelegen. Der polierte glänzende Überzug fehlt nämlich. Glattwandig.

Amphoren. Nur zwei Bruchst. sind gefunden worden.

C/P VI 111 (Abb. 3,18): Randbrst., verdickt und nach außen gebogen, vgl. *Cronologia delle anfore romane* 254 Abb. 10 unten rechts; Randbrst., das zur Schicht VI B von Albintimilium gehört und um 130 v. Chr. datiert ist. Es handelt sich wohl um einen Vorläufer der Saucenamphoren Typus Oberaden 80–81. Dm. 20 cm. Sch. ziegelbraun mit grünlicher Rinde.

C/P VI 102: Bruchstück eines zweistabigen Henkels, typisch für die Form Dressel 3, die schon in Genova-Pegli in der 2. Hälfte des 2. Jahrh. v. Chr. vorkommt⁵⁴, eine direkte Nachahmung der rhodischen Amphore ist und in augustischer Zeit als Form Oberaden 78 fortlebt. Sch. rotbraun.

Kelchförmiges Gefäß.

C/P V 129 (Abb. 3,20): Randbrst. eines unbestimmten Gefäßes. Die Wandung biegt stark nach außen und endet in einem Dreiecksrand, vgl. *Cronologia delle anfore romane* 255 Abb. 11 unten rechts und 260 Abb. 16 unten rechts. Man findet diese Ränder in Albintimilium von 110 v. Chr. bis 30 v. Chr. Dem Material nach, ähnlich dem der Amphoren, könnte man auf ein Vorratsgefäß schließen. Dm. 30 cm. Sch. hellocker.

Schicht III

Töpfe mit verdicktem Rand (*orlo a mandorla*). Vgl. Schicht V S. 278).

In dieser Schicht erscheint der Gefäßtypus zum letzten Mal.

C/P IV 302 (Abb. 4,1): Randbrst., Dm. 15 cm. Sch. rotbraun.

C/P V 102: Randbrst. mit Resten eines Henkels, Dm. 18 cm. Sch. rotbraun. Ofl. Gebrauchsspuren bis zum Rand, rauhw.

Töpfe oder Schüsseln mit flachem Rand, horizontal oder etwas schräg nach unten, mit Deckelpfalz. Vgl. Schicht IV (S. 282).

C/P V 96 und 101 (Abb. 4,2): Zwei Randbrst. desselben Gefäßes, vgl. Albintimilium 108 Abb. 54,40–41. Dm. 20 cm. Sch. dunkelrotbraun. Ofl. Gebrauchsspuren bis zum Rand, rauhw.

Steilrandpelvis. Diese Schüssel, so häufig in den frühen römischen Lagern, haben wir nur einmal in Pollentia gefunden. Die Form mit dem Steilrand ist für das 1. Jahrh. v. Chr. geläufig und ist noch oft in den augustischen Lagern vertreten⁵⁵. In der Schicht VI A von Albintimilium befand sich auch ein Bruchstück⁵⁶.

C/P IV 129 (Abb. 4,15): Randbrst., Dm. etwa 30 cm. Sch. rosaocker.

⁵⁴) *Cronologia anfore romane* 263 f. und Abb. 19.

⁵⁵) Oberaden Typus 72 und Haltern Typus 59.

⁵⁶) Albintimilium 70 Abb. 29,51.

Pompejanisch-rote Platten. Vgl. Schicht IV (S. 282)

C/P IV 122: Randbrst. lippenlos. Sch. braunrot. Ofl. innen mit rotem Überzug, rauhw.

C/P IV 267: Randbrst. verdickt. Sch. braunrot. Ofl. innen mit rotem Überzug, rauhw.

C/P VIII 153: Randbrst. verdickt, Dm. 30 cm. Sch. braunrot. Ofl. innen mit rotem Überzug; starke Gebrauchsspuren, rauhw.

Teller mit oben gerilltem Rand. Vgl. Schicht IV (S. 282 f.).

C/P VI 84 (Abb. 4,10): Randbrst., Dm. 28 cm. Sch. graubraun. Ofl. schwarze Gebrauchsspuren bis zum Rand, rauhw.

C/P VIII 140: Randbrst., Dm. 28 cm. Sch. dunkelbraun. Ofl. Gebrauchsspuren, rauhw.

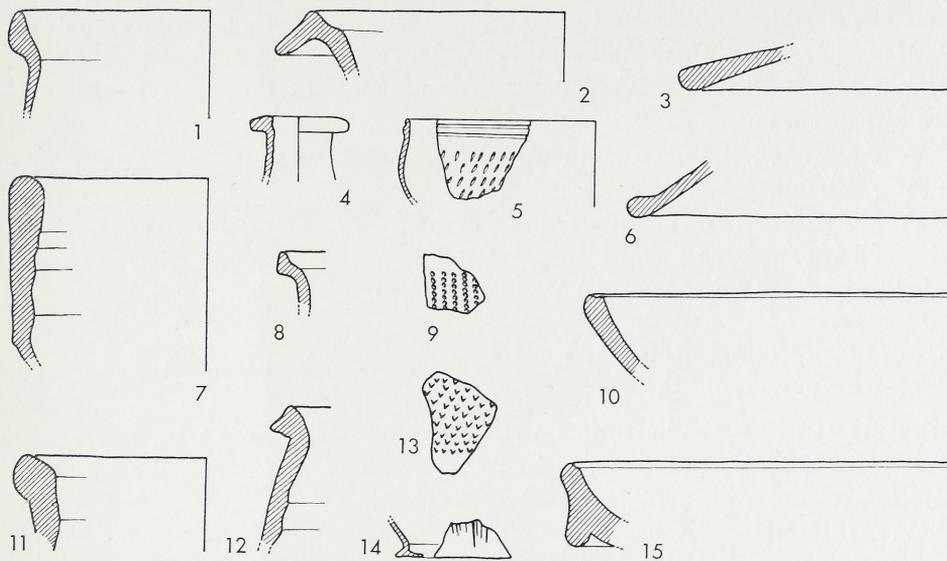


Abb. 4. Pollentia. Keramik aus Schicht III.
Maßstab 1 : 3.

Deckel oder Teller mit geschwärztem Rand. Vgl. Schicht V (S. 279).

C/P IV 259–260: Randbrst., Dm. 28 cm. Sch. graubraun, rauhw.

C/P IV 301 (Abb. 4,3): Randbrst., Dm. 20 cm. Sch. dunkelrotbraun, rauhw.

C/P VI 85 (Abb. 4,6): Randbrst., Dm. 24 cm. Sch. graubraun, rauhw.

C/P VIII 160. Randbrst., Dm. 28 cm. Sch. rotbraun, rauhw.

C/P VIII 163. Randbrst., Dm. 26 cm. Sch. hellgraubraun, rauhw.

Dünnwandige Becher.

Becher mit innen gekehltem Rand, wie in Schicht V/IV (S. 280. 284).

C/P VIII 180: Randbrst., Dm. 10 cm. Sch. graubraun.

C/P VIII 161: Randbrst. eines Bechers mit ziemlich steilwandigem Körper, vgl. Schicht IV C/P I 243 (S. 284). Etwa 1,5 cm unter dem Rand Reste eines Henkels; Dm. 12 cm. Sch. rotbraun.

Kalottenförmige Becher.

In Schicht III tritt diese Form zum ersten Mal auf. Sie erfuhr von augustischer Zeit an eine große Verbreitung, deren Höhepunkt um die Mitte des 1. Jahrh. n. Chr. erreicht

wurde. Die halbkugeligen Becher der augustischen Zeit sind unter dem Typus Haltern 40 bekannt⁵⁷, der etwas umgewandelt im Hofheimer Typus 22 wiederkehrt (klaudisch-vespasianische Zeit)⁵⁸. Über diese Näpfe, ihren Dekor, ihre Datierung und Verbreitung vgl. auch Vindonissa 38 ff.

C/P VI 83 (Abb. 4,5): Rand- und Wandbrst. eines kalottenförmigen Bechers mit zwei plastischen Ringen am Rand. Die Wand ist mit vertikalen eingeritzten Strichen verziert. Dm. 13 cm. Sch. rotbraun. Ofl. orangebraun.

C/P VIII 162: Randbrst., Dm. 13 cm. Sch. rotbraun.

Es sind auch noch mehrere Wandbrst. von dünnwandigen Bechern unbestimmten Typus vorhanden. Aber wir können die Form eines Stücks nach einem Vergleichsstück aus dem Museum in Alcudia erschließen:

C/P VIII 165 (Abb. 4,9): Wandbrst. eines Bechers mit kugeligem Bauch und konischem Oberteil. Der Bauch ist mit einem plastischen horizontal gekerbten Vertikalband verziert. Sch. graubraun.

C/P VIII 138 (Abb. 4,13): Wandbrst. mit Reibeisenrauhung, Acobecher-Nachahmung. Sch. rotgraubraun.

C/P IV 253 (Abb. 4,14): Flaches Bodenbrst. eines Bechers mit schräger Wand, die eine plastische Bandverzierung zeigt.

Außerdem mehrere Bodenbrst. mit Standfläche, Dm. 3 bis 7 cm.

Balsamarien. Vgl. Schicht IV (S. 284).

C/P VIII 149: unterer Teil eines Balsamariums Typus Haltern 30. Sch. ockerfarben.

Krüge mit innen gekehltm Rand. Vgl. Schicht IV (S. 284 f.).

C/P IV 124 (Abb. 4,8): 3 Randbrst. ähnlicher Krüge, vgl. Albintimilium 110 Abb. 55,24. Sch. rosaocker bis ocker, glattw.

C/P IV 123: Rand- und Henkelbrst. Der Henkel setzt an der oberen Kante des Randes an; er ist sehr breit. Sch. ocker, glattw.

Kannen

Diese einhenkligen Gefäße sind im Mittelmeergebiet sehr häufig und hatten als Typus eine lange Lebensdauer. Man muß sie in die Gruppe der Weingefäße einreihen und nicht zu den einhenkligen Töpfen rechnen, auch wenn sie diesen in der Form sehr ähnlich sind. Sie sind aus dem nämlichen feinen Ton der Krüge gefertigt, und ihre breite Mündung ist zum Gießen geeignet. In dem Schiff von Albenga wurden auch mehrere dieser Gefäße gefunden, deren Inneres, wie die Amphoren, von aromatischem Teer bedeckt ist⁵⁹. Die Form dieser Kannen – deren spätere Formen in der Nekropole von Can Fanals bei Pollentia gefunden wurden⁶⁰ – ist für das 1. Jahrh. v. Chr. durch den Fund des Albengaschiffes bekannt⁶¹. Die Fragmente aus Pollentia, ebenso wie die aus Albintimilium, sind nicht ergiebig, und die kleinen Randbrst. können sehr leicht mit denen der Krüge verwechselt werden. Die Kannen haben einen kurzen breiten Hals und eine ähnliche trichterförmige Mündung, aber etwas breiter als die Mündung der Krüge.

⁵⁷) Haltern 217 f. und Taf. 11,40 A–B.

⁵⁸) Hofheim 251 ff. und Taf. 32,22 A–B.

⁵⁹) La nave di Albenga 179.

⁶⁰) M. Almagro y L. Amorós, Excavaciones en la necrópolis de Can Fanals de Pollentia. Ampurias 15–16, 1953–54, 252 Abb. 7, 255 Abb. 12 usw.

⁶¹) La nave di Albenga 179 ff. Abb. 36–38.

C/P VIII 139: Rand- und Wandbrst. Der Rand ist leicht nach außen gebogen und etwas verdickt; kurzer, wenig betonter Hals. Sch. dunkelocker, glattw.

Graue Flaschen. Vgl. Schicht IV (S. 285 f.).

C/P IV 256 (Abb. 4,4): Oberer Teil einer Flasche mit geradem Hals und kurzem Horizontalrand, sehr ähnlich C/P VIII 230 aus Schicht IV (S. 286). Dm. 4 cm. Sch. grau, glattw.

Amphoren. In dieser Schicht kommen die 3 typischen republikanischen Formen der Weinamphore vor: Typus Dressel 1 A (Amphore aus Marseille); Dressel 1 B (Amphore aus Albenga) und Dressel 3 (Amphore aus Pegli), vgl. Schicht V/IV (S. 280. 286).

C/P V 103: Randbrst. einer Amphore Dressel 1 A. Sch. rotbraun, mit viel Glimmer.

C/P VI 86 (Abb. 4,7): Randbrst. einer Amphore Dressel 1 B. Dm. 14 cm. Sch. rosa-ocker.

C/P IV 182 (Abb. 4,11): Randbrst. einer Amphore Dressel 3. Dm. 14 cm. Sch. ziegelbraun, mit viel Glimmer.

Kelchförmiges Gefäß

C/P V o. N.: Sehr ähnlich dem Exemplar aus Schicht IV, siehe C/P V 129 (S. 286).

Vorratsgefäße

C/P IV 183 bis (Abb. 4,12): Randbrst. eines Gefäßes, das wohl zur Aufbewahrung von Nahrungs- und Genußmitteln gedient hat. Das Material deutet darauf hin, und die Form ist der der sog. Honigtöpfe ähnlich. Über diese siehe Haltern Typus 62⁶² und Hofheim Typus 66⁶³; vgl. auch Vindonissa Taf. 7,108 u. 111. Sch. hellocker.

Schicht II

Töpfe mit nach außen gebogenem Rand. Vgl. Schicht V (S. 278 f.).

C/P IV 287: Randbrst., Dm. 22 cm. Sch. mittelgrau, rauhw.

C/P V 85 (Abb. 5,4): Randbrst., Dm. 11 cm. Sch. braun. Ofl. Gebrauchsspuren, rauhw.

C/P VI 47 (Abb. 5,7): Randbrst., Dm. 14 cm. Sch. grau, rauhw.

C/P VIII 44: Randbrst., innerer Dm. 12 cm. Sch. rotbraun. Ofl. Gebrauchsspuren, rauhw.

C/P VIII 45: Randbrst., Dm. 18 cm. Sch. rotbraun. Ofl. Gebrauchsspuren bis zum Rand, rauhw.

Töpfe oder Schüsseln mit flachem Rand, leicht schräg nach unten hängend. Sie scheinen die Fortsetzung der Gefäße mit flachem horizontalem Rand und Vertiefung in der inneren Randseite zu sein, die wir schon in den Schichten IV und III getroffen haben (S. 282. 286). In Schicht II ist der Deckelfalz verschwunden, vgl. Albin-timilium 114 Abb. 57,40; eine Form, die auch Lamboglia als eine Weiterentwicklung der älteren Gefäße ansieht. In Albin-timilium kommt aber die früheste Form in Schicht V vor (augustisch) und die spätere in Schicht IV (1. Jahrh. n. Chr.), sie erscheinen dort also später als in Pollentia.

C/P VIII 106 (Abb. 5,11): Rand- und Wandbrst., Dm. 16 cm. Sch. hellrotbraun. Ofl. Gebrauchsspuren, rauhw.

⁶²) Haltern 245 ff.

⁶³) Hofheim 294 ff.

Schüsseln mit gerilltem Boden und aschgrauer Oberfläche (*patina cenerognola*). Dieser Typus kommt in zwei Varianten vor. Die erste hat einen verdickten Rand, der aus einem aufgesetzten Tonwulst besteht, sowie eine hohe zylindrische Wand, der Boden ist schwach gerundet ohne Standfläche und trägt Rillen auf der Außenseite, manchmal kommt er auch ohne Rillen vor⁶⁴. Der Ton ist meist ziegel-

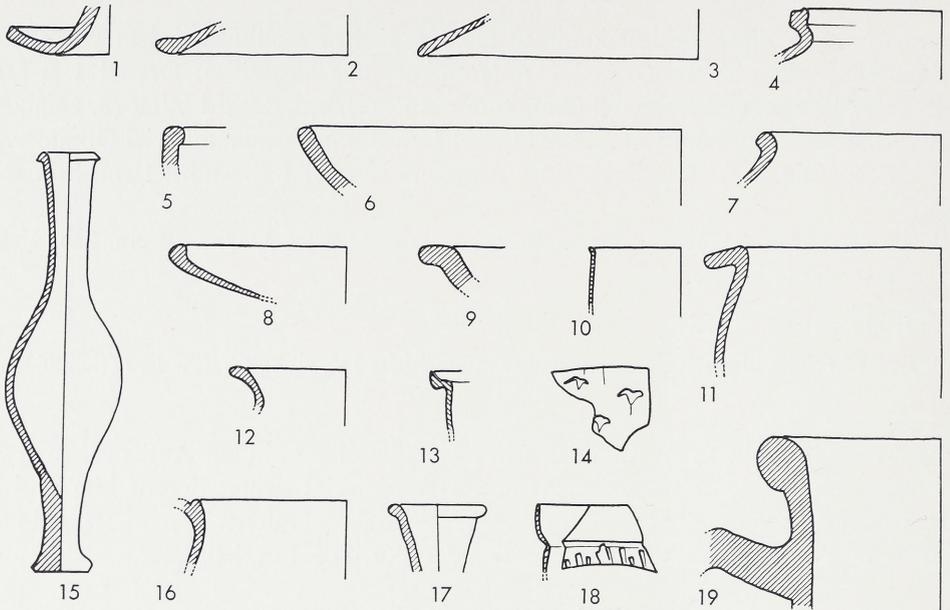


Abb. 5. Pollentia. Keramik aus Schicht II.
Maßstab 1 : 3.

braun oder rotbraun, und die Wand hat eine hellgraubraune Oberfläche. Diese Gefäße, die in Albintimilium schon in Schicht VI A⁶⁵ erscheinen und mindestens bis in die Mitte des 2. Jahrh. n. Chr. weiterleben⁶⁶, findet man in Pollentia in der augustischen Schicht und in größerer Menge in der oberen Schicht.

C/P VIII o. N.: 2 Randbrst., rauhw.

C/P VIII 43: Randbrst., Dm. 26 cm. Sch. rotbraun. Ofl. hellgraubraun, rauhw.

C/P VIII 46: Randbrst. Sch. rotbraun. Ofl. hellgraubraun, rauhw.

Die zweite Form⁶⁷ hat eine niedrigere Wand (etwa 4 cm hoch) und ist ganz schwach gerundet; teils sind die Schüsseln lippenlos, teils innen verdickt (siehe Abb. 5,5). Der Boden ist leicht gewölbt, außen gerillt und unterscheidet sich von der ersten Variante dadurch, daß den Übergang zwischen Wand und Boden eine vorspringende Kante betont. Diese Form kommt auch in Terra sigillata chiara vor: es ist die Form 10 A von Lamboglia⁶⁸. Der Ton ist ziegelrot oder braunrot, die Wand, aber nicht der Boden,

⁶⁴) Ein fast ganz erhaltenes Exemplar in Albintimilium 116 Abb. 58,5.

⁶⁵) Albintimilium 103 Abb. 51,14.

⁶⁶) Albintimilium 203 'vasi a patina cenerognola e ad orlo applicato'.

⁶⁷) Es handelt sich um die 'vasi a fondo striato' von Lamboglia, die wir denen mit 'orlo applicato' angereiht haben, weil in Spanien auch die letztgenannten Rillen am Boden haben.

⁶⁸) N. Lamboglia, Nuove osservazioni sulla terra sigillata chiara. Rivista di Studi Liguri 24, 1958, 276 f.

ist außen graubraun. Die Form erscheint in Albintimilium ungefähr zur gleichen Zeit wie die vorigen und war mindestens bis in die Mitte des 2. Jahrh. n. Chr. üblich⁶⁹.

7 Bodenbrst. In Schicht III fand sich ein einzelnes Bodenbrst., das wir nicht aufgeführt haben.

C/P VI 68 (Abb. 5,5): Randbrst. mit innerer Verdickung. Sch. rotbraun. Ofl. schwarzbraun.

C/P VIII o. N.: Randbrst. mit innerer Verdickung. Sch. ziegelbraun.

Kragenschüsseln

C/P VIII 51: Randbrst. einer Schüssel mit kragenartig abstehendem Rand; Dm. 18 cm. Sch. ziegelbraun. Ofl. weißer Überzug.

Pompejanisch-rote Platten. Vgl. Schicht IV (S. 282).

4 Randbrst. und 1 Bodenbrst.

C/P V 79 (Abb. 5,6): Randbrst. lippenlos; Dm. 30 cm. Sch. rotbraun. Ofl. innen mit rotem Überzug, rauhw.

C/P V 86 (Abb. 5,9): Randbrst. mit verdicktem Rand. Sch. braunrot. Ofl. innen mit rotem Überzug, rauhw.

Teller mit oben gerilltem Rand. Vgl. Schicht IV (S. 282 f.).

C/P VI o. N.: Randbrst. Sch. schwarzbraun, sekundär verbrannt, rauhw.

C/P VIII o. N.: Randbrst., Dm. 20 cm. Sch. rotbraun.

Deckel oder Teller mit geschwärztem Rand. Vgl. Schicht V (S. 279).

10 Randbrst.

C/P V 78 (Abb. 5,2): Randbrst. dünn und gebogen; Dm. 14 cm. Sch. rotbraun, rauhw.

C/P VI 69 (Abb. 5,3): Randbrst. mit dünner gerader Wand, gute Ausführung; Dm. 22 cm. Sch. rotbraun. Ofl. der Rand ist nicht grau oder schwarz – wie gewöhnlich bei diesen Deckeln –, sondern weinrot, rauhw.

C/P VIII 42: Randbrst. etwas verdickt; Dm. 26 cm. Sch. rotbraun, rauhw.

Deckel

C/P VI 73 (Abb. 5,1): Deckel für kleine Vorratsgefäße, vgl. Schicht IV C/P VIII 186 (S. 283). Dm. 8 cm. Sch. ocker.

C/P VIII 45: Deckelbrst., Dm. 12 cm. Sch. ziegelbraun, rauhw.

Näpfe

Diese Näpfe, die wir schon in Schicht IV besprochen haben (S. 283 f.), scheinen seit der augustischen Zeit ziemlich häufig zu sein. Im Museum von Alcudia gibt es mehrere Exemplare, die von früheren Ausgrabungen stammen.

C/P I 213 (Abb. 5,8): Randbrst. leicht nach innen gebogen; Dm. 13 cm. Sch. hellrotbraun, glattw.

C/P IV 285: Randbrst. wie das vorige; Dm. 13 cm. Sch. hellocker mit Grünstich, glattw.

C/P VIII 49: Napf sehr stark beschädigt, Rand mit innerer Verdickung und Standfläche; Dm. 12 cm. Sch. hellrotbraun, glattw.

C/P VIII o. N.: Randbrst. mit innerer Verdickung; Dm. 14 cm. Sch. ocker, glattw.

⁶⁹) Albintimilium 203 'vasi a fondo striato'.

Dünnwandige Becher

Becher mit innen gekehlttem Rand. Vgl. Schicht V (S. 280). In Schicht II erinnert das Profil stark an stadtrömische Formen⁷⁰ und solche aus dem Rheinland⁷¹. Ähnliche Becher kommen auch in der Schicht V von Albintimilium vor⁷². Dieser Typus verschwindet in augustischer Zeit.

C/P VIII 128 (Abb. 5,18): Rand- und Wandbrst. mit Grätendekor. Diese Verzierung ist auch im Rheinland verwendet worden⁷³.

C/P VIII 117 (Abb. 5,13): Randbrst., vgl. Schicht IV C/P I 243 (S. 284). Dm. 10 cm. Sch. rotbraun.

Kalottenförmige Becher. Vgl. Schicht III (S. 287 f.).

C/P IV o. N.: Randbrst., Dm. 7,5 cm. Sch. rotbraun.

C/P V 77: Randbrst., Dm. 10 cm. Sch. ziegelbraun. Ofl. dunkelgrau.

Becher mit nach außen gebogenem Rand und ziemlich gerader Wand, die kurz vor dem Rand abbiegt. Die Wand ist mit Gruppen von geritzten Vertikalstreifen verziert. Diese Becher kommen in Schicht II und I vor. Ähnliche Becher sind auch in Albintimilium⁷⁴, in Albenga⁷⁵, in Rom⁷⁶ und in Badalona⁷⁷ gefunden worden. Nach den erhaltenen Stücken aus Albintimilium und Badalona haben diese Becher einen Henkel.

C/P VI o. N.: Standfläche und Wandbrst.

C/P VIII o. N.: Randbrst. und 3 Wandbrst.

Becher mit zylindrischem Körper und kleiner Rundstablippe

C/P VIII 116 (Abb. 5,10): Randbrst., Dm. 7 cm. Sch. ziegelbraun.

Weitere Bodenbrst. kommen vor, die zwei verschiedenen Formen angehören: verkehrtkonische und zylindrische Becher.

Verkehrtkonische Becher

C/P I o. N.: Standfläche, Dm. 3,5 cm. Sch. rotbraun.

C/P IV o. N.: Standfläche. Sch. rotbraun.

C/P V o. N.: Standring. Sch. dunkelrotbraun.

Zylindrische Becher mit gerundetem Wand-Boden-Knick

C/P VI 48: Dm. 3,8 cm. Sch. dunkelziegelbraun.

Außerdem ein Wandbrst. mit Barbotineverzierung: C/P VIII 105 (Abb. 5,14), Sch. rotbraun.

Balsamarien. Schicht II zeigt zum ersten Mal die Langform Haltern 30 neben der Kurzform Haltern 31.

Halter Typus 30:

C/P I 216 (Abb. 5,15): ganz erhaltenes Balsamarium. Oberer Dm. 2 cm; H. 16,5 cm. Sch. ockerfarben. Ofl. Rand und Hals mit dunkelrotbraunem Überzug.

⁷⁰) R. Fellmann a. a. O. 87 Taf. 2,8-9 (vom Palatin).

⁷¹) Oberaden 38 Abb. 2 a, 5 und Taf. 28,31.

⁷²) Albintimilium 106 Abb. 53,27.

⁷³) Oberaden 119 Abb. 31,4 a-d und Taf. 42,103.

⁷⁴) Albintimilium 167 Abb. 97,20.

⁷⁵) N. Lamboglia, Scavo di tre edifici romani nel suburbio de Albingaunum. *Rivista Ingauna e Intemelina* 4, 1938, 96 f. Abb. 28.

⁷⁶) Aus einem Grab in der Via Praenestina (Rom). *Bulletino Comunale* 68, 1940, 241 Abb. 10.

⁷⁷) Museum von Barcelona Inv.-Nr. 8025.

C/P VIII 130: unterer Teil eines Balsamariums. Unterer Dm. 3 cm. Sch. dunkelocker. Haltern Typus 31:

C/P VI 71: unterer Teil eines Balsamariums. Unterer Dm. 1,8 cm. Sch. rotbraun.

Bei 2 weiteren Bruchst. läßt sich ihre Zugehörigkeit zu einem der beiden Typen nicht bestimmen, weil nur der obere Teil erhalten ist:

C/P V 85 a (Abb. 5,17): Rand- und Halsbrst.; Dm. 4,5 cm. Sch. dunkelocker.

C/P VI o. N.: Halsbrst. Sch. ocker.

Krüge mit innen gekehlttem Rand. Vgl. Schicht IV und III (S. 284 f. 288).

C/P IV 284: Randbrst., Dm. 16 cm (wahrscheinlich zweihenkliger Krug). Sch. dunkelocker, glattw.

C/P VIII 131: Randbrst., Dm. 10 cm. Sch. ocker, glattw.

C/P V o. N.: Randbrst. Sch. ocker, glattw.

Krüge mit trichterförmiger Mündung. Vgl. La nave di Albenga 177 Abb. 34,39–40.

C/P VI 74: Randbrst., Dm. 13 cm. Sch. hellgraubraun, glattw.

Krüge mit Dreiecksrand. Dieser Gefäßtyp, der im Rheinland so geläufig ist, erscheint zum ersten Mal in Schicht II; vgl. Haltern Taf. 12,45.

C/P VIII o. N.: Randbrst. Sch. ocker, glattw.

C/P VIII o. N.: Rand- und Halsbrst. mit gerilltem Hals; Dm. 10 cm. Sch. hellbraun, glattw.

Kannen. Vgl. Schicht III (S. 288 f.).

C/P VI 51 (Abb. 5,12): Rand- und Halsbrst. einer kleinen Kanne mit ausladendem Rand und kurzem, breitem Hals. Dm. 8 cm. Sch. rotbraun, glattw.

C/P VIII o. N. (Abb. 5,16): Randbrst. einer Kanne mit Wulstrand, Dm. etwa 12 cm. Sch. rotbraun, glattw.

Kannen mit Ausguß. Nimmt man die erhaltenen Fragmente aus Albintimilium als Grundlage der Beurteilung – die Bruchst. aus Pollentia sind noch fragmentarischer –, dann ist dieser Kannentypus eng mit einem rheinischen verwandt⁷⁸. Der Ton ist auch ähnlich. Sowohl in Albintimilium als auch in Pollentia kommen diese Kannen auf augustischem Niveau vor.

C/P VIII 52: Hals- und Bauchbrst. Sch. auffallend hellgrau. Ofl. dunkelgrau, rauhw.

Graue Flaschen und Kannen. Vgl. Schicht IV (S. 285 f.). In dieser Schicht erscheint solche graue Keramik zum letzten Male.

C/P I 210: Randbrst., Dm. 8 cm. Sch. grau. Ofl. dunkelgrau, glattw.

C/P IV o. N.: Wandbrst. mit Wulstring. Sch. grau. Ofl. grauschwarzer Überzug, glattw.

C/P V o. N.: Randbrst. Sch. grau. Ofl. dunkelgrau, glattw.

C/P VIII 127: Randbrst., Dm. 5 cm. Sch. grau. Ofl. dunkelgrau, glattw.

C/P VIII 95: Randbrst., Dm. etwa 14 cm. Sch. grau. Ofl. graubraun, glattw.

⁷⁸) Haltern 235 f. Typus 54; Hofheim 318 f. Typus 86 A; Albintimilium 108 Abb. 54,38 und 110 Abb. 55,25.

Amphoren

Die augustischen Amphoren sind nach den Funden der römischen Lager Oberaden und Haltern gut bekannt⁷⁹. In Schicht II haben wir bis jetzt nur 2 Randbrst. gefunden, beide dem Typus Oberaden 78 zugehörig. Diese Amphore endet in einer Spitze, hat einen konischen Behälter, scharf abgesetzte Schulter, einen Zylinderhals mit Halbstabrand und zweistabigen Henkeln mit hochgezogenem Knick. Der Typus war seit der 2. Hälfte des 2. Jahrh. v. Chr. im Gebrauch und ist im Mittelmeergebiet unter der Typenbezeichnung Dressel 3 bekannt (vgl. Schicht IV, S. 286).

C/P VI 52 (Abb. 5,19): Rand- und Henkelbrst., Dm. 13 cm. Sch. rotbraun.

C/P VIII o. N.: Randbrst., Dm. 14 cm. Sch. ziegelbraun.

Außerdem noch 3 Amphorenspitzen:

C/P VI 53: zylindrisch, hohl, halbkreisförmig endend, etwa wie die Spitze des Typus Oberaden 80. Vgl. Oberaden Taf. 37,80.

C/P VI 54: zylindrisch, voll abgestumpft wie die Spitze des Typus Dressel I. Vgl. Albintimilium 74 Abb. 32,77. Erh. H. 9 cm.

C/P VI 55: zylindrisch, hohl, abgestumpft, wie die des Typus Oberaden 80.

Vorratsgefäße

C/P VI o. N.: 2 Randbrst. wahrscheinlich eines Honigtopfes, vgl. Schicht III C/P IV 183 bis (S. 289). Äußerer Dm. 9 cm. Sch. ocker mit Grüntsch.

Schicht I

Töpfe mit nach außen gebogenem Rand. Vgl. Schicht V (S. 278 f.).

C/P I 118 (Abb. 6,1): Randbrst. eines recht großen Topfes, vgl. Albintimilium 62 Abb. 24,15. Dm. 24 cm. Sch. ziegelbraun. Ofl. Gebrauchsspuren bis zum Rand, rauhw.

C/P IV 95: Randbrst. wie das vorige. Sch. rotbraun. Ofl. Gebrauchsspuren bis zum Rand, rauhw.

C/P VI 14 (Abb. 6,2): Randbrst. wie die vorigen. Dm. 14 cm. Sch. hellbraun, rauhw.

C/P IV o. N.: Randbrst. Sch. mittelgrau. Ofl. Gebrauchsspuren, rauhw.

C/P IV o. N.: Randbrst., Dm. 19 cm. Sch. graubraun. Ofl. Gebrauchsspuren, rauhw.

C/P V 35: Randbrst., Dm. 12 cm. Sch. mittelbraun. Ofl. Gebrauchsspuren bis zum Rand, rauhw.

C/P V 54: Randbrst. mit S-förmigem Profil; vgl. Albintimilium 108 Abb. 54,47. Dm. 18 cm. Sch. grau. Ofl. starke Gebrauchsspuren bis zum Rand, rauhw.

Töpfe mit einwärts gebogenem Rand

C/P I 12: Randbrst., sehr ähnlich dem Topf Haltern Typus 58. Sch. schwarzbraun, viel Glimmer. Ofl. braun, rauhw.

Töpfe mit zylindrischem Rand

C/P IV 77: Randbrst., Dm. 14 cm. Sch. graubraun. Ofl. schwarzer Überzug, glattw.

C/P VIII o. N.: Randbrst. eines Topfes mit zylindrischem, innen gekehltm Rand; Dm. 12 cm. Sch. rotbraun. Ofl. Gebrauchsspuren am Rand, rauhw.

Töpfe mit Schrägrand. Es sind 3 Randbrst. mit ziemlich dünner Wand erhalten. Alle drei haben feinen Ton und sind gut ausgeführt.

C/P I 119 (Abb. 6,12): Randbrst., Dm. 12 cm. Sch. dunkelocker, glattw.

⁷⁹) Oberaden 73 ff. Typen 74–84; Haltern 250 ff. Typen 66–71.

C/P IV 47 (Abb. 6,4): Randbrst. eines feinen kugelförmigen Topfes, Dm. 12 cm. Sch. dunkelgrau, glattw.

C/P VIII 13: Randbrst., Dm. 8 cm. Sch. rotbraun. Of. Gebrauchsspuren am Rand, rauhw.

Töpfe oder Schüsseln mit flachem, horizontalem Rand. Diese setzen die Töpfe mit flachem Rand fort, die wir schon in den Schichten IV, III und II angetroffen haben (S. 282. 286. 289).

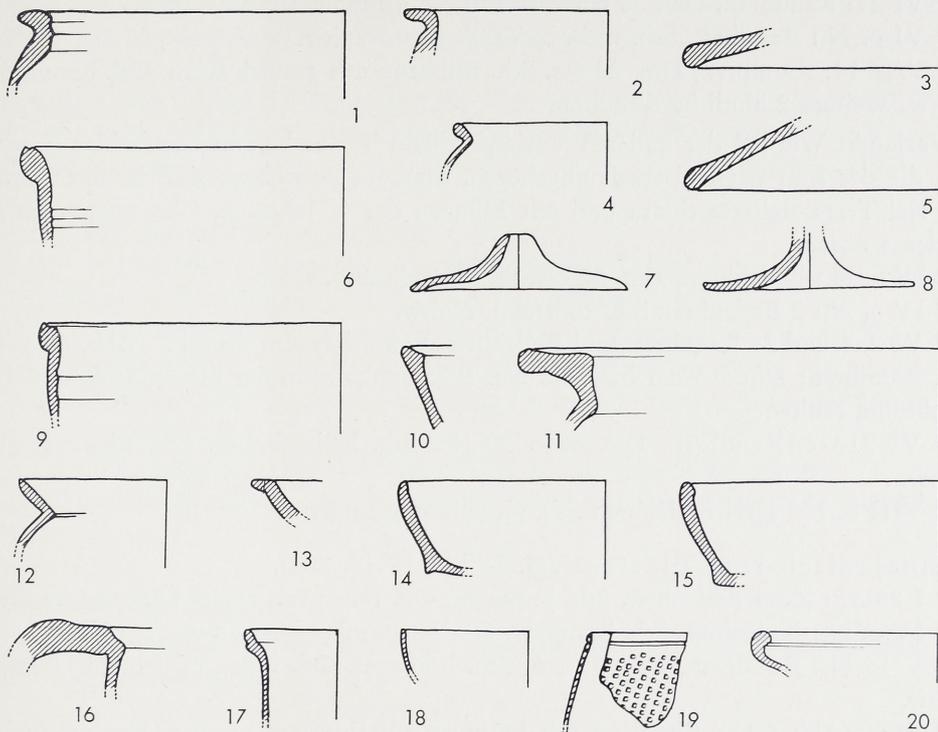


Abb. 6. Pollentia. Keramik aus Schicht I.
Maßstab 1 : 3.

C/P V 36 (Abb. 6,11): Randbrst., vgl. Albintimilium 108 Abb. 54,41. Das Albintimiliumrandbrst. gehört der Schicht V an und hat eine leichte Biegung nach unten. Sie scheint charakteristisch für die frühen Stücke zu sein. Äußerer Dm. 33 cm; innerer Dm. 29 cm. Sch. dunkelgraubraun.

Schüsseln mit gerilltem Boden und aschgrauer Oberfläche (*patina cenerognola*). Diese Gefäße kommen wie in Schicht II in 2 Varianten vor.

1. Variante: vgl. Schicht II (S. 290 f.). Wir können nicht genau sagen, ob alle Bruchstücke dieses Typus, die in dieser Schicht gefunden wurden, dem 1. Jahrh. n. Chr. angehören. Es wurde schon früher erwähnt, daß diese Schüsseln noch im 2. Jahrh. n. Chr. vorkommen, und da Schicht I gestört ist, ist es sehr wahrscheinlich, daß spätere Keramikformen darin lagen. Wir hoffen, die chronologische Entwicklung des Typus noch herausarbeiten zu können.

C/P IV 9 (Abb. 6,9): Randbrst., Dm. 24 cm. Sch. ziegelbraun. Of. schwarzbraun, rauhw. Ferner 3 ähnliche Randbrst.

C/P IV 22: Randbrst., Dm. 30 cm. Sch. ziegelbraun. Of. schwarzbraun, rauhw. Außerdem 2 ähnliche Randbrst.

C/P V 16 (Abb. 6,6): Randbrst.; die Wand ist innen gerillt. Dm. 25 cm. Sch. hellrotbraun. Of. graubraun, rauhw.

C/P V 31: Rrandbrst.; die Wand ist ebenfalls innen gerillt. Dm. 28 cm. Sch. rotbraun. Of. graubraun, rauhw.

C/P VI 24: Randbrst., Dm. 20 cm. Sch. rotbraun, rauhw.

C/P VI o. N.: Randbrst. Sch. rotbraun. Of. grau, rauhw.

C/P VIII 14: Randbrst., Dm. 22 cm. Sch. rotbraun mit grauem Kern. Of. braungrau, rauhw. Weitere 2 ähnliche Randbrst.

2. Variante: Wie bei der anderen Variante dieses Typus kommen auch hier Bruchst. vor, die der späteren Kaiserzeit angehören. Mehrere Bodenbrst. sind in einer Grube mit viel Terra sigillata chiara und mit Münzen des 4. Jahrh. n. Chr. zusammen gefunden worden.

C/P IV o. N.: Bodenbrst., Dm. 22 cm. Sch. ziegelbraun, rauhw.

C/P IV o. N.: 2 Bodenbrst. Sch. rotbraun, rauhw.

C/P VI 2-4 und 7: Randbrst. und Bodenbrst. von Schüsseln: 3 und 7 (Abb. 6,14-15) sind Randbrst.; Dm. 16 cm bzw. 20 cm. Sch. dunkelrotbraun bis orangebraun. Of. graubraun, rauhw.

C/P VI 21-22: Randbrst., Dm. etwa 20 cm. Sch. hellrotbraun. Of. schwarzbraun, rauhw.

C/P VIII o. N.: Drei Bodenbrst. Sch. ziegelbraun, rauhw.

Pompejanisch-rote Platten. Vgl. Schicht IV (S. 282).

C/P I 98-99: Zwei Bodenbrst. Sch. braunrot. Of. innen mit rotem Überzug, rauhw.

C/P IV o. N.: Bodenbrst. Sch. braunrot. Of. innen mit rotem Überzug, rauhw.

C/P V 16 bis: Randbrst., Dm. 30 cm. Sch. braunrot. Of. innen mit rotem Überzug, rauhw.

C/P VI 60 (Abb. 6,13): Randbrst. Sch. braunrot. Of. innen mit rotem Überzug, rauhw.

Teller mit oben gerilltem Rand. Ähnlich wie in den Schichten IV, III und II (S. 282 f. 287. 291).

C/P IV 21 (Abb. 6,10): Rand- und Wandbrst. Sch. braun mit dunkelgrauem Kern. Of. auf der Außenseite dunkelbraune gemalte Streifen, glattw.

C/P VIII o. N.: Rand- und Wandbrst. bis zum Boden. H. 5,2 cm. Sch. rotbraun. Of. graubraun (patina cenerognola), rauhw.

Hier soll noch ein Bodenbrst. eines rauhwandigen Tellers mit einem nahe beim Rand angebrachten Stempel: PLOMAR angeführt werden. Einzelstück. Sch. braunrot mit viel Glimmer. Of. außen schwarze Gebrauchsspuren.

Deckel oder Teller mit geschwärztem Rand. Vgl. Schicht V (S. 279). Nach unseren früheren Feststellungen kommen diese Deckel noch im 5. Jahrh. n. Chr. vor. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Bruchstücke, die in dieser Schicht lagen, nicht alle dem 1. Jahrh. n. Chr. angehören. Es ist vorderhand aber nicht möglich, die Stücke der mittleren und späten Kaiserzeit von denen des 1. Jahrh. n. Chr. zu unterscheiden.

- C/P I 9: Randbrst., ziemlich verdickt. Dm. 32 cm. Sch. dunkelrotbraun, rauhw.
 C/P IV o. N.: zwei Randbrst. Feine und gerade Wand bis zum Rand, innen gerillt; siehe Albintimilium 184 Abb. 107,17. Dm. 26 cm bzw. 28 cm. Sch. ziegelrot bis ziegelbraun, rauhw.
 C/P IV 35: Randbrst. wie das vorige; Dm. 16 cm. Sch. ziegelbraun, rauhw.
 C/P IV o. N.: Randbrst., feine gerade Wand. Dm. 20 cm. Sch. rotbraun, rauhw.
 C/P V 30: Randbrst. Sch. hellrotbraun, rauhw.
 C/P VI 25: zwei Randbrst., Dm. 30 cm. Sch. rotbraun, rauhw.
 C/P VI 5-6 (Abb. 6,3.5): 2 Randbrst., Dm. etwa 20 cm. Sch. orangebraun, rauhw.
 C/P VIII o. N.: drei Randbrst. Wand gerade bis zum Rand. Sch. rotbraun, rauhw.

Deckel. Kleine Deckel für Vorratsgefäße. Vgl. Schicht IV und II (S. 283. 291).

C/P VI 63-65 (Abb. 6,7-8): drei Deckel gleicher Form und Größe, Dm. 8,5 cm. Sch. hellocker bis grünlich.

Näpfe. Vgl. Schicht IV und II (S. 283 f. 291).

C/P IV o. N.: Mehrere Bruchst., die erlauben, das Gefäß zu ergänzen, Steilrand, schräge Wand und Standplatte. Dm. 16 cm. Sch. hellbraun, glattw.

C/P IV o. N.: Napf wie der vorige, aber mit einwärts gebogenem Rand; Dm. 14 cm. Sch. graubraun, glattw. – Ein weiteres ähnliches Randbrst. Sch. ocker, glattw.

C/P IV 64 (Abb. 6,20): Randbrst. eines Napfes mit einwärts gebogenem Rand; Dm. 14 cm. Sch. dunkelocker, glattw.

C/P IV o. N.: Randbrst., wie das vorige; Dm. 16 cm. Sch. ocker, glattw.

C/P VIII o. N.: Randbrst. eines Napfes mit Steilrand; Dm. 12 cm. Sch. dunkelocker, glattw.

Dünnwandige Becher

Kalottenförmige Becher kommen in Schicht I sehr oft vor. Vgl. Hofheim Taf. 32,22 und Vindonissa Taf. 11,223.

C/P I o. N.: Wandbrst. mit Grießbewurf.

C/P IV o. N.: drei Wandbrst. und ein Bodenbrst. mit Grießbewurf.

C/P V 29 (Abb. 6,18): Randbrst. mit Grießbewurf, Dm. 10 cm. Sch. rotbraun

C/P VIII 10: Bodenbrst. eines Napfes mit Standfläche, Dm. 4 cm. Sch. dunkelgrau. Ofl. schwarz.

C/P VIII 12 (Abb. 6,19): Randbrst. eines Napfes oder Bechers mit erhabenen Quadraten als Wandverzierung; vgl. Vindonissa Taf. 11,229. Sch. hellocker. Ofl. orangebraun. Becher mit nach außen gebogenem Rand und mit Gruppen von geritzten Vertikalstreifen verziert. Vgl. Schicht II (S. 292).

C/P I o. N.: zwei Wandbrst.

C/P V 52: sechs Wandbrst. Sch. rotbraun.

Mehrere Bodenbrst. von verkehrtkonischen Bechern: C/P I 147. Unterer Teil eines Bechers mit Standfläche. Sch. rotbraun.

C/P V 53: Unterer Teil eines Bechers mit Standfläche. Sch. rotbraun.

C/P V o. N.: Unterer Teil eines Bechers mit Standfläche und sehr schräger Wand.

C/P I 146: Unterer Teil eines zylindrischen Bechers mit gewölbtem Boden auf einer Standfläche. Sch. rotbraun.

Becher mit wellenförmiger Kammstrichverzierung. Dünnwandige Becher mit dieser Verzierung sind in Albintimilium und in Ampurias gefunden worden⁸⁰.

C/P I 117: Wandbrst. mit waagerechtem wellenförmigem Kammstrich. Sch. rosaocker.

Es liegen noch weitere verzierte Becherbrst. vor:

C/P VIII o. N.: Rand- und Wandbrst. eines steilwandigen Bechers mit Kerbmuster von kleinen Dreiecken verziert; vgl. Vindonissa Taf. 14,303.

C/P VIII 11: Wandbrst. mit Rädchendekor. Sch. rotbraun.

Balsamarien. Nach den erhaltenen Fragmenten ist nicht sicher zu bestimmen, ob es sich um Typus Haltern 30 oder 31 handelt.

C/P I 48: Rand- und Halsbrst., Dm. 2,5 cm. Sch. rotbraun, glattw.

C/P V 15 bis: Rand- und Halsbrst. eines großen Balsamariums. Auf der Agora in Athen ist ein ähnliches Stück gefunden worden⁸¹, ebenso in Neuß⁸². Innerer Dm. 4,5 cm. Sch. ocker. Innenfläche und Rand schwarz überzogen, glattw.

C/P VI o. N.: Halsbrst. Scherben: dunkelocker, glattw.

Krüge mit innen gekehltem Rand. Vgl. Schichten IV bis II (S. 284 f. 288. 293).

C/P V 33: Randbrst., Dm. ungefähr 12 cm. Sch. ziegelbraun, glattw.

C/P VIII 17: Randbrst., Dm. 8 cm. Sch. hellocker mit Grünstich, glattw.

C/P I 22 (Abb. 6,17): Randbrst. eines Kruges mit gerilltem, innen gekehltem Rand; Dm. 7 cm. Sch. hellocker. Ofl. Spuren eines rotbraunen Überzuges, glattw.

Krüge mit trichterförmiger Mündung, die Fortsetzung der republikanischen Formen des Albengaschiffes. Siehe La nave di Albenga 177 Abb. 34,39–40.

C/P VI o. N.: Randbrst., Dm. 7,5 cm. Sch. rosaocker. Ofl. bis an die innere Randpartie rotbraun, glattw.

Krüge mit gerilltem Dreiecksrand

C/P IV o. N.: Rand- und Halsbrst. Kann mit Formen des Rheinlandes verglichen werden⁸³. Dm. 9 cm. Sch. mittelgrau. Ofl. schwarz, glattw.

Krüge mit Wulstrand

C/P I 154: Rand- und Henkelbrst. Der Stabhenkel setzt an der oberen Kante des Randes an. Dm. 6 cm. Sch. grau, glattw.

C/P IV o. N.: Rand- und Stab-Henkelbrst. eines Kruges mit flachem Wulstrand. Sch. dunkelocker, glattw.

Kannen. Vgl. Schicht III (S. 288 f.).

C/P V 18 (Abb. 6,16): Randbrst. und Henkelbrst. Der Stabhenkel setzt, wie bei diesen Gefäßen üblich, am Rand an. Sch. grünlich, glattw.

C/P VI 9: Rand- und Halsbrst. und 2 Wandbrst. einer Kanne mit Wandknick⁸⁴. Dm. 9 cm. Sch. ocker, glattw. und ziemlich dünnwandig.

Kannen mit Ausguß. Vgl. Schicht II (S. 293).

⁸⁰) Siehe M. Almagro, *Cerámica griega gris de los siglos VI y V a. J. C. en Ampurias*. *Rivista di Studi Liguri* 15, 1949, 121 Abb. 60–61.

⁸¹) H. S. Robinson a. a. O. Taf. 73 P 8480.

⁸²) Neuss Arbeitsnummer 5832.

⁸³) R. Fellmann a. a. O. 97 Taf. 7,9 und 11.

⁸⁴) Wahrscheinlich ist der Wandknick charakteristisch für die spätere Form dieser Kannen, weil die des Albengaschiffes ihn nicht haben, während die Kannen der Can-Fanals-Nekropole von Pollentia – in das späte 1. Jahrh. n. Chr. und 2. Jahrh. datiert – ihn besitzen.

C/P VIII 15: Randbrst., vgl. Haltern 235 f. und Abb. 29 Typus 54; Hofheim 318 ff. Typus 86. Sch. grau. Ofl. schwarzgrau, glattw.

Amphoren

Typus Oberaden 80–81: Saucenamphore mit weiter, trichterförmiger Mündung. Diese Form fängt in augustischer Epoche an und kommt ohne große Änderungen während des ganzen 1. Jahrh. n. Chr. vor⁸⁵.

C/P I 151 (Abb. 7,4): Randbrst., Dm. 16 cm. Sch. hellocker.

C/P V 20 (Abb. 7,3): Randbrst. Sch. grünlich.

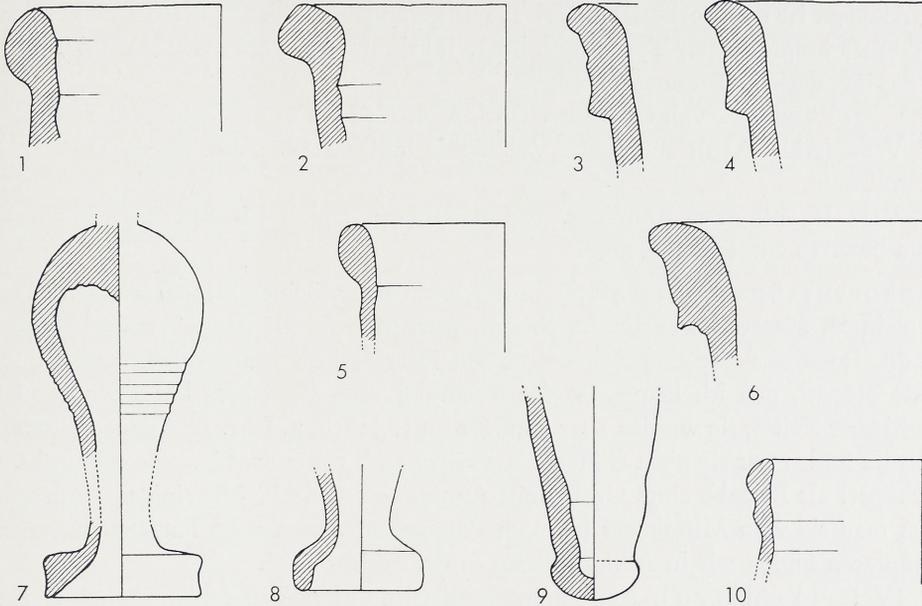


Abb. 7. Pollentia. Keramik aus Schicht I.
Maßstab 1 : 3.

C/P V 57 (Abb. 7,6): Randbrst., Dm. 20 cm. Sch. rotbraun.

C/P VIII o. N.: Randbrst. Sch. ziegelbraun. Ofl. ockergrau mit Grünstich.

C/P V 58 (Abb. 7,9): Amphorenspitze, wohl dem Typus Oberaden 80–81 zugehörig.

Typus Oberaden 78: Weinamphore mit Wulstrand und hochgezogenen Henkeln. Wie schon früher gesagt (vgl. Schicht IV–III, S. 286. 289), beginnt dieser Amphorentypus in der 2. Hälfte des 1. Jahrh. v. Chr. und kommt noch mit kleinen Varianten im 1. Jahrh. n. Chr.⁸⁶ vor.

C/P IV o. N.: drei Randbrst. verschiedener Amphoren, Dm. 14 cm. Sch. ziegelbraun mit viel Glimmer.

C/P V 19 (Abb. 7,5): Randbrst., Dm. 12 cm. Sch. rotbraun.

C/P V 38 (Abb. 7,1): Randbrst., Dm. etwa 15 cm. Sch. rotbraun.

Amphoren mit Wulstrand gehören nicht sicher dem Typus Oberaden 78 an, sie kön-

⁸⁵) Für die Datierung dieser Amphoren vgl. Oberaden 98 f.

⁸⁶) Vgl. Vindonissa Taf. 26,589.

nen allenfalls eine spätere Form dieses Typs sein. Nach den Parallelen von Albintimilium sind sie in die flavische Zeit zu datieren:

C/P V 40 (Abb. 7,2): Randbrst., vgl. Albintimilium 126 Abb. 66,57 (Brunnen, flavisch). Dm. etwa 16 cm. Sch. rosabraun.

C/P V 37: Randbrst., vgl. Albintimilium 49 Abb. 16,75 und 126 Abb. 66,56. In diesem Fall könnte es sich um eine spätere Entwicklung der Ölamphore Oberaden 83 handeln und wäre mit den Amphoren aus Nyon zu vergleichen⁸⁷.

Typus Oberaden 74–75: Davon wurden nur Randbrst. gefunden, deren Form aber charakteristisch für Standamphoren ist. Dieser Typus hat einen gekehlten Vertikalrand, einen kurzen Hals, einen kugelförmigen Körper und Standring. In dem Schiff von Albenga ist der Vorläufer dieses Typus gefunden worden⁸⁸. Nach den Funden in Vindonissa kommt dieser Typus noch im 1. Jahrh. n. Chr. vor⁸⁹, was in Albintimilium der flavisch datierte Brunnen bezeugt⁹⁰.

C/P V 39: Randbrst., vgl. Oberaden Taf. 34,74–75. Dm. 14 cm. Sch. dunkelocker.

C/P V 56 (Abb. 7,10): Randbrst. Vgl. Albintimilium 126 Abb. 66,59. Dm. 12 cm. Sch. rotbraun.

C/P VIII 18–19: zwei Randbrst. von Amphoren, vgl. Oberaden Taf. 34,75. Dm. 14 cm bzw. 16 cm. Sch. rotbraun.

Amphorenstöpsel. Diese Stücke in der Form einer kleinen birnenförmigen Flasche, aus gleichem Material wie die Amphoren, wurden wohl als Amphorenverschlüsse gebraucht. Loeschcke hat eine Rekonstruktion ihrer Gebrauchsart vorgenommen⁹¹. Der älteste Stöpsel, den ich kenne, ist das Exemplar vom Petrisberg bei Trier aus früh-augustischer Zeit⁹²; sie werden aber häufiger im 1. Jahrh. n. Chr. In Albintimilium und Pollentia finden wir sie nicht früher. Sie wurden auch für andere Zwecke gebraucht, wie ein Stöpsel als Beigabe eines Grabes aus Ampurias beweist⁹³. Mit einigen Änderungen findet man sie vom Mittelmeer bis nach Pannonien⁹⁴. Eine nahe Parallele zu unseren Exemplaren finden wir in Albintimilium in der Schicht IV⁹⁵.

C/P IV 13–14 (Abb. 7,7): Amphorenstöpsel (der untere Teil fehlt). Dm. 5,4 cm; L. etwa 14 cm, bis an den Bruch. Sch. grünlich.

C/P IV 11 (Abb. 7,8): Rand und Hals, Dm. 5 cm. Sch. hellocker mit Grünstich.

Aus diesen kurzen Aufzeichnungen läßt sich hauptsächlich ersehen, wie sich die Keramik in Pollentia und die in Albintimilium ähnelt. Vergleiche zu der Keramik in Spanien zu ziehen, ist noch nicht möglich, weil diese noch kaum bearbeitet ist. Jedoch einen Blick auf die Terra sigillata zu tun, ist lohnend: wir finden überwiegend Terra sigillata chiara, dagegen sehr wenig spanische Terra sigillata. Aufschlußreich ist auch die

⁸⁷) E. Pelichet, A propos des amphores romaines trouvées à Nyon. Zeitschr. f. Schweiz. Arch. u. Kunstgesch. 8, 1946, 191 Abb. 1 a (Randvarianten der Form Dressel 20).

⁸⁸) La nave di Albenga 166 Abb. 24.

⁸⁹) Vindonissa Taf. 26,581.

⁹⁰) Albintimilium 126 Abb. 66,59–60.

⁹¹) S. Loeschcke, Älteste römische Keramik vom Petrisberg über Trier. Trierer Zeitschr. 14, 1939, 103 Abb. 7,45 und zu 45.

⁹²) S. Loeschcke a. a. O. 111 f.

⁹³) M. Almagro, Las necrópolis de Ampurias Vol. II (Barcelona 1955) 146 Abb. 112,22.

⁹⁴) K. Sz. Póczy, Keramik, in: Intercisa II, Arch. Hungarica Bd. 36 (Budapest 1957) 60 Abb. 42,71.

⁹⁵) Albintimilium 122 Abb. 63,39.

geringe Menge südgallischer Terra sigillata und die relativ große Menge arretinischer Keramik in der I. Schicht. Aber diese Probleme gehören nicht zu unserem Thema. Jedoch steht offenbar fest, daß die Balearen zum Ausbreitungsgebiet der italischen Keramikproduktion nicht nur während der Republik und der ersten Kaiserzeit gehörten, sondern während der ganzen römischen Periode⁹⁶.

Gerade die wichtigen Fragen des Einflusses der Produktion eines Gebietes auf die eines anderen sowie der Verbreitung einiger Formen sind bis jetzt nicht genügend untersucht worden. Ohne Zweifel hat die Keramik eines jeden Gebietes ihre eigenen Charakteristiken, doch müssen wir darüber hinaus Gemeinsamkeiten suchen, Parallelen auffinden und endlich, so weit als möglich, die Nomenklatur vereinheitlichen. Ich möchte an einem eindrucksvollen Beispiel zeigen, wie die auf ein zu enges Gebiet beschränkte Forschung verwirrende Ergebnisse hervorbringen kann: an dem Beispiel der 'pompejanisch-roten Platten'. Loeschcke hielt sie für einheimische Ware in Haltern⁹⁷, aber einige Jahre später fand er sie auch in Tschandarli⁹⁸ und entschied sich für ihre italische Herkunft, die er auch in der Veröffentlichung über Oberaden bestätigt⁹⁹. In Pompeji kommen die pompejanisch-roten Platten auch vor: so weit die deutsche Forschung. In Albintimilium aber finden sich diese Platten in den Schichten VI, V und IV, und Lamboglia veröffentlicht sie unter dem Namen 'vasi a vernice rossa interna'¹⁰⁰; auch in dem Schiff von Albenga¹⁰¹ sind zwei Exemplare gefunden worden, und Lamboglia führt in seiner Arbeit einige unveröffentlichte Parallelen aus Italien an¹⁰². Er sieht aber keinerlei Zusammenhang zwischen diesen Platten und denen aus dem Rheinland, die mehrere Jahre vorher schon veröffentlicht wurden. Deshalb wurde von der Keramik von Vindonissa behauptet – wobei man sich auf die deutsche Literatur bezog –, daß die pompejanisch-roten Platten ein typisches Soldatengeschirr seien¹⁰³. So ergab das Nebeneinander der jeweiligen örtlichen Forschungen ein unvollständiges Bild von der Verbreitung dieses Typus, das zu falschen Schlüssen geführt hat.

Schließlich möchten wir noch kurz darauf hinweisen, daß der Grätendekor typisch für den Mittelmeerraum ist. Zwar ist das eine bekannte Tatsache, aber die spärlichen italienischen und spanischen Publikationen über dieses Gebiet sowie die Ansicht Loeschckes haben uns bestimmt, darauf hinzuweisen. Loeschcke betonte¹⁰⁴ '... Barbotineverzierung der Leibung fehlt gleichfalls in der frühromischen Keramik'. Nach Funden in Schicht II von Pollentia haben wir das Gegenteil beweisen können. Auf der Agora von Athen sind auch 2 Fragmente gefunden worden, die in einem Depot lagen, das zwischen 75. v. Chr. und dem Ende des 1. Jahrh. v. Chr. datiert ist¹⁰⁵. Aus Italien kann man ein Wandbrst. aus Rom zitieren¹⁰⁶ sowie 3 Becher aus Nemi¹⁰⁷, die stark den 'belgischen' Exemplaren gleichen.

96) Diese Feststellung entspricht den Beobachtungen von H. Comfort in: *Archivo español de Arqueología* 34, 1961, 6.

97) Haltern 268 ff.

98) S. Loeschcke, *Sigillata-Töpfereien in Tschandarli*. Athenische Mitteilungen 37, 1912, 397 f.

99) Oberaden 38.

100) Albintimilium 202 'vasi a vernice rossa interna'.

101) La nave di Albenga 170 Abb. 29.

102) La nave di Albenga 169 Anm. 4.

103) Vindonissa 73.

104) Haltern 286.

105) H. S. Robinson a. a. O. Taf. 1, F 23.

106) *Bulletino Comunale* 68, 1940, 241 Abb. 10.

107) G. Ucelli, *Le navi di Nemi* (Roma 1940) 130 Abb. 135.

Einzelne charakteristische Typen der Gebrauchskeramik von Pollentia und ihre Lebensdauer (mit der Angabe, wie oft ein Typus in der betreffenden Schicht vertreten ist):

1. Töpfe mit verdicktem Rand (orlo a mandorla); vgl. Albintimilium 204:

3 in Schicht V (Abb. 2,1), siehe S. 278.	
6 in Schicht IV (Abb. 3,17.21), siehe S. 281.	Ende 2. Jahrh. v. Chr.
2 in Schicht III (Abb. 4,1), siehe S. 286.	bis etwa 20 v. Chr.

2. Töpfe mit nach außen gebogenem Rand:

3 in Schicht V (Abb. 2,2–3,5), siehe S. 278 f.	
1 in Schicht IV (Abb. 3,11), siehe S. 281.	1. Jahrh. v. Chr. und
5 in Schicht II (Abb. 5,4,7), siehe S. 289.	1. Jahrh. n. Chr.
7 in Schicht I (Abb. 6,1–2), siehe S. 294.	

3. Töpfe mit Schrägrand:

3 in Schicht I (Abb. 6,4,12), siehe S. 294 f.	1. Jahrh. n. Chr.
---	-------------------

4. Töpfe oder Schüsseln mit flachem Rand:

1 in Schicht IV (Abb. 3,10), siehe S. 282.	mit Deckelfalz 1. Jahrh. v. Chr.
1 in Schicht III (Abb. 4,2), siehe S. 286.	
2 in Schicht II (Abb. 5,11), siehe S. 289.	ohne Deckelfalz augustisch
1 in Schicht I (Abb. 6,11), siehe S. 295.	und 1. Jahrh. n. Chr.

5. Schüssel mit gerilltem Boden, Wulstrand und aschgrauer Oberfläche außen; vgl. Albintimilium 203 'Vasi ad orlo applicato':

4 in Schicht II, siehe S. 290.	
10 in Schicht I (Abb. 6,6,9), siehe S. 295 f.	ab augustischer Zeit

6. Schüssel mit gerilltem Boden; vgl. Albintimilium 203 'Vasi a fondo striato':

1 in Schicht III, siehe S. 291.	
9 in Schicht II (Abb. 5,5), siehe S. 290 f.	seit der 2. Hälfte des 1. Jahrh.
12 in Schicht I (Abb. 6,14–15), siehe S. 296.	v. Chr.

7. Pompejanisch-rote Platten; vgl. Oberaden Typus 21–22.

4 in Schicht IV (Abb. 3,2), siehe S. 282.	
3 in Schicht III, siehe S. 287.	1. Jahrh. v. Chr. und
5 in Schicht II (Abb. 5,6,9), siehe S. 290.	1. Jahrh. n. Chr.
5 in Schicht I (Abb. 6,13), siehe S. 296.	

8. Teller mit oben gerilltem Rand:

3 in Schicht IV (Abb. 3,5), siehe S. 282.	
2 in Schicht III (Abb. 4,10), siehe S. 287.	1. Jahrh. v. Chr.
2 in Schicht II, siehe S. 291.	und 1. Jahrh. n. Chr.
2 in Schicht I (Abb. 6,10), siehe S. 296.	

9. Deckel oder Teller mit geschwärztem Rand; vgl. Albintimilium 203 'Piatti a bordo annerito':
- 3 in Schicht V, siehe S. 279.
 - 7 in Schicht IV, siehe S. 283.
 - 6 in Schicht III (Abb. 4,3.6), siehe S. 287. ab Ende des 2. Jahrh. v. Chr.
 - 10 in Schicht II (Abb. 5,2-3), siehe S. 291.
 - 13 in Schicht I (Abb. 6,3.5), siehe S. 297.
10. Deckel für Vorratsgefäße:
- 3 in Schicht IV (Abb. 3,3), siehe S. 283.
 - 1 in Schicht II (Abb. 5,1), siehe S. 291. 1. Jahrh. v. Chr.
 - 3 in Schicht I (Abb. 6,7-8), siehe S. 297. und 1. Jahrh. n. Chr.
11. Näpfe:
- 2 in Schicht IV, siehe S. 283 f.
 - 4 in Schicht II (Abb. 5,8), siehe S. 291. 1. Jahrh. v. Chr.
 - 5 in Schicht I (Abb. 6,20), siehe S. 297. und 1. Jahrh. n. Chr.
12. Dünnwandige Becher mit innen gekehltem Rand:
- 4 in Schicht V (Abb. 2,7-8), siehe S. 280.
 - 5 in Schicht IV (Abb. 3,6-7.9), siehe S. 284. ab Ende 2. Jahrh. v. Chr.
 - 2 in Schicht III, siehe S. 287. bis in augustische Zeit
 - 2 in Schicht II (Abb. 5,13.18), siehe S. 292.
13. Dünnwandige kalottenförmige Becher:
- 2 in Schicht III (Abb. 4,5), siehe S. 287 f.
 - 2 in Schicht II, siehe S. 292. ab Mitte des 1. Jahrh. v. Chr.
 - 5 in Schicht I (Abb. 6,18-19), siehe S. 297. bis Ende des 1. Jahrh. n. Chr.
14. Balsamarien; Typus Haltern 30:
- 1 in Schicht IV, siehe S. 284.
 - 1 in Schicht III, siehe S. 288.
 - 3 in Schicht II (Abb. 5,15), siehe S. 292. 1. Jahrh. v. Chr. und augustische Zeit
15. Balsamarien; Typus Haltern 31:
- 1 in Schicht II (Abb. 5,17), siehe S. 293. augustisch und
 - 2 in Schicht I, siehe S. 298. 1. Jahrh. n. Chr.
16. Krüge mit innen gekehltem Rand:
- 1 in Schicht IV, siehe S. 284 f.
 - 2 in Schicht III (Abb. 4,8), siehe S. 288.
 - 3 in Schicht II, siehe S. 293. 1. Jahrh. v. Chr.
 - 3 in Schicht I (Abb. 6,17), siehe S. 298. und 1. Jahrh. n. Chr.

17. Krüge mit trichterförmiger Mündung:
 1 in Schicht IV, siehe S. 285. 1. Jahrh. v. Chr. und
 1 in Schicht II, siehe S. 293. 1. Jahrh. n. Chr.
 1 in Schicht I, siehe S. 298.
18. Krüge mit Dreiecksrand:
 2 in Schicht II, siehe S. 293. augustisch und
 1 in Schicht I, siehe S. 298. 1. Jahrh. n. Chr.
19. Krüge mit Wulstrand:
 2 in Schicht I, siehe S. 298. 1. Jahrh. n. Chr.
20. Kannen; vgl. La nave di Albenga 180–181:
 1 in Schicht III, siehe S. 288 f. 2. Hälfte 1. Jahrh. v. Chr.
 2 in Schicht II (Abb. 5,12.16), siehe S. 293. und 1. Jahrh. n. Chr.
 2 in Schicht I (Abb. 6,16), siehe S. 298.
21. Kannen mit Ausguß; vgl. Typus Haltern 54:
 1 in Schicht II, siehe S. 293. augustisch und 1. Jahrh. n. Chr.
 1 in Schicht I, siehe S. 298 f.
22. Graue Flaschen und Kannen:
 4 in Schicht IV (Abb. 3,14–15.19), siehe S. 286. 1. Jahrh. v. Chr. und
 1 in Schicht III (Abb. 4,4), siehe S. 289. augustische Zeit
 6 in Schicht II, siehe S. 293.
23. Amphoren Form Dressel 1 A:
 3 in Schicht V (Abb. 2,9–10), siehe S. 280. 2. Jahrh. v. Chr.
 1 in Schicht III, siehe S. 289. bis Mitte des 1. Jahrh. v. Chr.
24. Amphoren Form Dressel 1 B:
 1 in Schicht III (Abb. 4,7), siehe S. 289. 1. Jahrh. v. Chr.
25. Amphoren Form Dressel 3 = Typus Oberaden 78:
 1 in Schicht IV, siehe S. 286.
 1 in Schicht III (Abb. 4,11), siehe S. 289. 1. Jahrh. v. Chr. und
 2 in Schicht II (Abb. 5,19), siehe S. 294. 1. Jahrh. n. Chr.
 3 in Schicht I (Abb. 7,1–2.5), siehe S. 299 f.
26. Amphoren, Typus Oberaden 80–81:
 4 in Schicht I (Abb. 7,3–4.6), siehe S. 299. 1. Jahrh. n. Chr.
27. Amphoren, Typus Oberaden 74–75:
 4 in Schicht I, siehe S. 300. 1. Jahrh. n. Chr.